Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

177 (15.4.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM., im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM., Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM., an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifferster Rabatt, der hinfällig bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 15. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 177.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löische; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haußler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Regierungsvorlagen angenommen.

Knappe Mehrheiten für die einzelnen Vorlagen / Vier Stunden Abstimmung / Der Reichstag vertagt

★ Berlin, 14. April. (Funkspruch.)

In mehrstündigen Abstimmungen wurden in der heutigen Reichstagssitzung die Regierungsvorlagen angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Freitag, den 2. Mai, 2 Uhr.

*

m. Berlin, 14. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Ritt über den Bodensee ist dem Kabinett Brüning also doch wirklich gelungen. Gefährlich genug hat er ausgesehen und bis zum letzten Augenblick war es zweifelhaft, ob das Eis nicht doch noch kurz vor dem Ufer durchbrechen würde. Eigentlich merkwürdig, wie sich das Bild wieder verschoben hatte: Am Samstag abend nahm man allgemein an, daß der Kampf zu Ende sei. Ueber den Sonntag aber hat die Opposition ihre letzten Reserven mobil gemacht und

die Sozialdemokratie kündigte den Kampf bis aufs Messer an.

Dagegen war von der Regierung schwer etwas zu machen. Die Opposition konnte einen Zuzug von fast 30 Mann erwarten, während die Regierungsparteien nur auf die Hälfte zählen durften. Rein zahlenmäßig war also die Lage des Kabinetts mehr als gefährdet. Gefühlsmäßig wollte trotzdem keiner mehr daran glauben, daß es zur Auflösung des Reichstags kommen würde und das Gefühl hat Recht behalten.

Immerhin haben wir seit den Blockwahlen wohl kaum mehr so knappe Mehrheiten gehabt, haben es kaum erlebt, daß das ganze Haus sich in Rechenclubs auflöste, daß sogar die Hüte gezählt wurden, nur um einen Anhaltspunkt für die Mehrheitsverhältnisse zu bekommen. Aber alles Knobeln half nichts, weil

der entscheidende Faktor bei den Deutschnationalen

lag. Die Gruppe der elf Unentschlossenen, die am Samstag nicht wußte, ob sie mit ja oder nein stimmen wollte, mußte die Entscheidung bringen. Von ihr hing es ab, ob das Kabinett eine knappe Mehrheit finden würde oder nicht.

Dramatisch genug ging es zu, bis die Entscheidung fiel.

Das Haus war von einer ungewöhnlichen Nervosität,

eine vollkommen überflüssige Debatte quälte sich langsam fort, weil man mit Rücksicht auf die Nachzügler bis gegen 2 Uhr mit der Abstimmung warten wollte, da Regierung wie Opposition noch auf Verstärkung hofften. Inzwischen verschob sich das Bild eigentlich von Minute zu Minute und als gegen 2 Uhr zu den Abstimmungen der Reichskanzler erschien, dem mit einer gewissen Bewegung eine feierlich schwarze Mappe auf den Tisch gelegt wurde, hatte die Erregung ihren Höhepunkt erreicht.

Sie war so stark, daß die Opposition ihren glücklichen Augenblick verpaßte: Der schwierigste Teil der Entscheidung lag im § 1a zum Benzolgesetz, der das

Junctim zwischen den Agrargesetzen und den Finanzgesetzen

enthielt. Er konnte, wenn Herr Hugenberg die letzten Anhänger um sich sammelte, der Regierung Brüning immer noch die Niederlage und damit dem Reichstag die Auflösung bringen. Aber das Ueberraschende geschah, daß

niemand merkte, wie dieser Paragraph zur Abstimmung gestellt wurde,

daß nicht einmal namentliche Abstimmung beantragt war, und daß sogar in einfacher Abstimmung die Gruppe Hugenberg diesen entscheidenden Paragraphen mit annehmen half, um erst sehr viel später ihren Irrtum zu bemerken. Man hatte sich aber in dieser Falle gefangen und mußte nun für die Benzinvorlage mitsamt dem Junctim und der Agrarreform stimmen, so daß hier die Regierung die verhältnismäßig stattliche Mehrheit von 250 zu 204 Stimmen erhielte. Aber bald wurde die Lage kritisch. Bei den eigentlichen Steuergesetzen spaltete sich der rechte Flügel der Deutschnationalen ab, so daß bei der Tabak- und Zuckersteuer mit 230 zu 224 Stimmen

nur noch eine Mehrheit von sechs Stimmen

vorhanden war.

Die Entscheidung fiel dann schließlich bei der Biersteuer. Hier hatten bis zum letzten Augenblick die Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes nicht mitmachen wollen. Sie wurden deshalb von allen Seiten bestürmt. Vertreter der verschiedenen Parteien scharten sich um diese kleine Gruppe von sechs Mann, um sie im letzten Augenblick noch zu beeinflussen. Einige der Bayern nahmen sogar abwechselnd weiße und rote Karten in die Hand. Schließlich gaben sie doch weiße Jakarten ab, worüber sich beinahe eine Prügelei zwischen ihnen und den Nationalsozialisten entwickelt hätte, während die Regierungsparteien stürmisch Beifall klatschten. Mit Hilfe dieser Stimmen kam

bei der Biersteuervorlage noch eine Mehrheit von vier Stimmen

zusammen, die ebenso knapp auch bei der Mineralwassersteuer beisammen blieb. Damit war die eigentliche Gefahr für den Reichstag überwunden, denn es war bekannt, daß wegen der noch übrig bleibenden kleinen Steuern die Regierung nicht auflösen würde. Nach nicht weniger als dreizehn namentlichen Abstimmungen wurde deshalb der Rest in einfacher Abstimmung verabschiedet, so daß nach einer im ganzen vierstündigen Abstimmungsdauer alle Vorlagen des Steuerprogramms angenommen waren. Die schwarze Mappe verschwand von der Ministerbank und der Kanzler konnte die Glückwünsche der Regierungsparteien entgegennehmen.

Der Reichstag hat sich bis zum 2. Mai vertagt, um dann die Etatberatungen in Angriff zu nehmen. Mit einer solch knappen Mehrheit wäre es für die Regierung fast eine Unmöglichkeit, auf einen Dauererfolg bei der Etatberatung zu rechnen, wenn nicht auch hier wieder durch die Verbindung mit dem Ostprogramm ein Druckmittel gegen die Deutschnationalen zur Verfügung stände. Vermutlich aber ist auch der Zusammenhang innerhalb der Deutschnationalen künftighin viel zu gering, als daß sie zu einer einheitlichen Aktion noch fähig wären. Eine derartige Auflösung einer großen Partei hat der Reichstag wohl noch selten erlebt. Auch die kleine Hergtgruppe, die noch am Samstag unschlüssig blieb, hat sich auf die Seite der Regierung geworfen, so daß

durchschnittlich fünfunddreißig deutschnationale Abgeordnete für das Kabinett stimmten,

während Herrn Hugenberg wenig mehr wie zwanzig, also nicht einmal ein Drittel seiner Fraktion, treu blieben. Wenn das neue Kabinett jetzt ernsthaft beweist, daß es einen anderen Kurs einschlagen und mit Entschlossenheit führen will, dann sollte es ihm trotz der gefährlichen Mehrheitsverhältnisse gelingen, sich auch in den Etatberatungen durchzusetzen. Damit wäre der Bestand des Kabinetts Brüning gesichert und inzwischen ist mehr als hinreichend Zeit, um eine neue Ordnung auf politischem, wirtschaftlichem wie sozialem Gebiet zu schaffen, die dann bis zum Herbst die Existenzberechtigung des Kabinetts Brüning nachweisen soll.

Schwere Zechenunfälle.

5 Bergleute getötet. — Explosionsursache unbekannt

TU. Recklinghausen, 14. April. Im unterirdischen Betrieb der Zeche Recklinghausen I bis II in Recklinghausen-Süd sackte beim Losgehen eines Sprengschusses im Flöz Sonnenschein abermals, wie schon vor einiger Zeit, das Gebirge nach, wodurch

drei Bergleute getötet und drei weitere schwer verletzt wurden.

Wie mitgeteilt wird, handelt es sich um eine explosionsartige Erscheinung im Revier VII des Flözes Sonnenschein in einem Streben, der mit acht Mann belegt war. Durch die Explosion wurden die Kohlen herausgedrückt, zwei Bergleute waren sofort tot, ein dritter starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Drei weitere wurden schwer und einer leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist bis jetzt völlig unbekannt. Eine Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosion dürfte nicht in Frage kommen, da hierfür jegliche Anzeichen fehlen. Man nimmt an, daß das Gebirge sich abgesetzt hat.

Zwei weitere tödliche Unfälle ereigneten sich auf der Zeche Schlägel und Eisen in Langenbochum. Ein Bergmann geriet unter herabfallende Gesteinsmassen, unter denen er erstickte. — Auf einem anderen Schacht derselben Zeche kam während des Schichtwechsels ein Bergmann dadurch zu Tode, daß er einem Zuge ausweichen wollte und mit dem Kopf an die Starkstromleitung geriet.

Sigurd Ibsen †.

Der norwegische Staatsmann und Dichtersohn in Freiburg verschieden.

D.Z. Freiburg i. Br., 14. April. Im Alter von 71 Jahren ist der frühere norwegische Ministerpräsident Sigurd Ibsen heute vormittag gegen ½9 Uhr nach langer Krankheit hier verstorben.

Der Heimgegangene hatte schon zu früherer Zeit in Freiburg Heilung von einem Leiden gesucht, dessen Verschlimmerung einen neuerlichen Aufenthalt in Freiburg notwendig machte. Ein vor einigen Wochen vorgenommener operativer Eingriff hatte die erhoffte Besserung gebracht, jedoch nicht verhindern können, daß andere Komplikationen eintraten, die zum Ableben führten. Sigurd Ibsen war der Sohn des Dichters Henrik Ibsen und ist nicht nur als Politiker, sondern auch als Schriftsteller bekannt geworden. Von 1903 bis 1905 war er norwegischer Staatsminister. Als Schriftsteller ist er durch sein Drama „Robert Frant" bekannt geworden das auch ins Deutsche übersetzt wurde.

Das Urteil im Jakubowski-Prozeß:

Nogens zum Tode verurteilt.

TU. Neu-Strelitz, 14. April. Kurz nach 8 Uhr wurde im Jakubowski-Prozeß folgendes Urteil verkündet:

Es werden verurteilt:

August Nogens wegen Mordes zum Tode,

Fritz Nogens wegen Beihilfe zum Mord zu vier Jahren Gefängnis, unter Berücksichtigung des Jugendgerichtsgesetzes,

die angeklagte Frau Kähler wegen Beihilfe zum Mord unter Einbeziehung der vorjährigen Strafe zu sechs Jahren Zuchthaus.

Den Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet. Dem Angeklagten August Nogens werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Wenn der Angeklagte Fritz Nogens seine Strafe bis auf ein Jahr verbüßt hat, wird ihm eine Bewährungsfrist von fünf Jahren gegeben. Der Angeklagten Frau Kähler werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Autozusammenstoß in Berlin.

Drei Schwerverletzte.

m. Berlin, 14. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute vormittag ereignete sich in Berlin-Zehlendorf ein schweres Autounglück, bei dem zwei hohe Beamte des Handelsministeriums und ein Schupowachtmeister schwer verletzt wurden. An der Endhaltestelle der Autobuslinie 20 wollte ein Autobus wenden, als ihm ein aus Potsdam kommender Personenkraftwagen mit voller Gewalt in die Flanke fuhr und ihn vollständig zerschellte. Der Personenwagen des Polizeiinstitutes für Technik und Verkehr konnte von dem Führer auf dem nassen Pflaster nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Die drei Verunglückten mußten sofort in das Hindenburg-Krankenhaus überführt werden.

London macht Ferien.

Italiens Widerspruch gegen die Methoden der Tonnageberechnung.

H. London, 14. April. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Unter dem Vorsitz des Premierministers Macdonald trat am Montag im Königin Anna-Saal des Sanct James-Palastes das Plenum der Flottenkonferenz zusammen, um die letzten Formalien vor der Schlußsitzung zu erledigen. Die Weltpresse war zugelassen und der mächtige, von den Grundfarben gold und rot beherrschte Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Um das Dreieck des Beratungstisches saßen die Delegierten Amerikas, Frankreichs, Italiens und Japans.

In den Verhandlungen führte fast allein Macdonald, der neben Briand saß, das Wort. Er beschränkte sich darauf, die einzelnen von den Mitgliedern des Komités und von den Sachverständigen ausgearbeiteten Berichte zur Annahme oder Ablehnung zu stellen. Der Bericht des ersten Komités, der sich mit den

Methoden für die Tonnageberechnung

befaßt, wurde, nachdem die italienische Delegation ihren Widerspruch zu Protokoll gegeben hat, abgelehnt. Alle anderen Berichte fanden die Zustimmung der Versammlung.

Zum Schluß erklärte Premierminister Macdonald, daß

es unmöglich sei, das Schlußprotokoll der Konferenz vor Ostern fertig zu stellen.

Er brachte deshalb versuchsweise den Dienstag nach Ostern als Tag für die Schlußsitzung der Flottenkonferenz in Vorschlag. Hiermit erklärte man sich einverstanden.

Die Spanienfahrt verschoben.

J.M. Friedrichshafen, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie uns Kapitän Lehmann heute vormittag mitteilte, mußte der Start der Spanienfahrt, der auf heute Montag abend angesetzt war, wegen plötzlicher Verschlechterung der Witterungslage verschoben werden. Morgen Dienstag nachmittag fällt eine weitere Entscheidung. Die meisten Passagiere sind in Friedrichshafen eingetroffen. Das Luftschiff liegt fahrtklar in der Halle.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Entscheidung im Reichstag:

Das Abstimmungsergebnis.

Die Aussprache.

Der Präsident eröffnete die Montagssitzung um 10 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand die dritte Beratung der Deckungsvorlagen und der Agrarreform.

Abg. **Hoernle** (Komm.) protestierte nochmals gegen die Zollerhöhungen.

Abg. **Hepp** (Christl. Nat. Bp.) bedauerte, daß am Samstag auch Mitglieder von bürgerlichen Parteien gegen das mit dem Agrarprogramm verbundene Deckungsprogramm gestimmt haben. Trotz der Bedenken gegen einzelne Steuervorlagen müsse das Deckungsprogramm von allen Freunden der Landwirtschaft angenommen werden, weil sonst die Durchführung des Agrarprogramms gefährdet sei.

Abg. Dr. **Hilferding** (Soz.) erklärte, daß hinter dem Agrarprogramm zwar die Mehrheit der Stimmen, nicht aber die Mehrheit der Ueberzeugungen stehe. Dieses Programm bedeute eine außerordentlich große Gefahr nicht nur für die deutsche, sondern für die gesamte europäische Wirtschafts- u. Handelspolitik. Die unvermeidliche Folge werde eine ungeheuere Welle von Lohnbewegungen und eine Gefährdung der Stabilität der deutschen Handelspolitik sein.

Abg. Dr. **Mumm** (Chr. Nat.) betonte, daß seine Partei mit gutem Gewissen in einen Wahlkampf gehen könne (Gelächter links). Es werde in diesem Wahlkampf darum gehen, die Unterlagen für eine christlich-nationale Kulturpolitik zu schaffen.

Reichsernährungsminister Schiele

wandte sich gegen die Behauptung, daß die Agrarvorlage neue Verteuerung und neue Lohnforderungen zur Folge haben werde. Für diese Annahme fehle jede Voraussetzung. Der Minister wies darauf hin, daß der Agrarindex Ende 1926 142 betrug, der Lohnindex 146. Jetzt betrage der Agrarindex 110 und der Lohnindex 180 (hört, hört). Ebenso habe sich das Verhältnis zwischen Industrie und Agrarindex zu Ungunsten der Landwirtschaft verändert. Der Minister gab die Erklärung ab, daß die der Regierung zu gebende Ermächtigung auch die Möglichkeit einschließe, weiterhin den Zollsatz für Gerste zur Viehfütterung auf 2 Mark herabzusetzen. Bei den Einfuhrscheinen sei nicht daran gedacht, dadurch die Reichskasse stärker in Anspruch zu nehmen. Zur Gefrierfleischfrage erklärte der Minister, er habe nicht die Absicht, der bedürftigen Bevölkerung den Genuß von Fleisch zu erschwinglichen Preisen unmöglich zu machen, er sei vielmehr entschlossen, der wirklich minderbemittelten Bevölkerung den bisherigen Fleischverbrauch zu ermöglichen, allerdings auf einem Wege, der auch den Bedürfnissen der Landwirtschaft gerecht werde.

Abg. Dr. **Dessauer** (Ztr.) erkannte an, daß Deutschland auf einen Exportüberschuß angewiesen ist. Trotzdem mache seine Partei das Agrarprogramm mit und sehe darin keinen Bruch mit ihrem weltwirtschaftlichen Programm, das sich gegen den Protektionismus richte. Man dürfe nicht vergessen, daß es sich hier um einen akuten Notstand handelt, dem abgeholfen werden solle.

Damit war die Aussprache über das Agrarprogramm erledigt.

Bei den Steuergesetzen begründete

Abg. **Remmele** (Soz.) einen Antrag, Konsumvereine und Wirtschaftsgenossenschaften, deren Geschäftsbetrieb sich auf den Kreis der Mitglieder beschränkt, von der erhöhten Warenhaussteuer zu befreien. Die Konsumvereine sind Selbsthilfeorganisationen der Verbraucherschaft. Wenn man sie steuerlich auf eine Stufe stellt mit dem kapitalistischen Warenhausbetrieb, so ist das ein Mißbrauch der Staatsgewalt, ein Ausnahmegesetz gegen die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

ersuchte namens der Reichsregierung um die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages (Rufe bei den Sozialdemokraten: Die reaktionärste Regierung macht schlapp). Es ist durchaus nicht die Absicht der Vorlage, irgendwie die Entwicklung der Konsumvereine zu schädigen oder eine Sondersteuer gegen die Verbraucherschaft einzuführen. Es handelt sich nur darum, Betriebe mit einer bestimmten Umsatzhöhe gleichmäßig steuerlich zu erfassen, ohne Rücksicht darauf, ob der Betrieb genossenschaftlich oder privatwirtschaftlich aufgebaut ist. Der Konsumverein hat dabei noch den Vorzug gegenüber dem gleichgroßen privatwirtschaftlichen Betriebe, daß er nicht zur Körperschaftssteuer herangezogen wird. Eine Annahme des sozialdemokratischen Antrages würde eine schwere Einbuße für die Finanzen sein.

Damit schloß die Aussprache.

Es folgten

die Abstimmungen:

Der Gesetzentwurf über Benzin- und Benzolzoll wurde angenommen. Bei der Agrarreform wurde das Junctim zwischen Finanz- und Agrargesetzen in einfacher Abstimmung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung bestätigt. Ueber die Roggenpreisregelung wurde auf Antrag der Kommunisten namentlich abgestimmt. Von insgesamt 491 waren 454 Abgeordnete anwesend. Mit 261 gegen 193 Stimmen wurde die entsprechende Position des Zolltarifs angenommen. Mit 260 gegen 193 Stimmen wurde auch die Bestimmung der Vorlage über den Weizen- und Spelzzoll aufrecht erhalten. Eine weitere namentliche Abstimmung fand über den Milchzoll statt. Er wurde mit 260 gegen 194 Stimmen angenommen.

Ein kommunistischer Antrag, ein zollfreies Gefrierfleischkontingent von 140 000 Tonnen einzuführen, wurde mit 263 gegen 192 Stimmen abgelehnt. Die Bestimmung der Vorlage, wonach das zollfreie Gefrierfleischkontingent ab 1. Juli 1930 aufgehoben wird, fand mit 261 gegen 193 Stimmen Annahme.

Nach Erledigung der übrigen Zollpositionen folgte die

Schlußabstimmung über die Zollnovelle,

die nunmehr den Benzin- und Benzolzoll, die Agrarreform und die Bestimmung umfaßt, wonach Agrar- und Finanzreform gleichzeitig in Kraft treten.

Gegen das Gesetz stimmten nur die Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, während die Deutschnationalen geschlossen für das Gesetz eintraten. Die Vorlage wurde mit 250 gegen 204 Stimmen angenommen.

Bei der Novelle zur Tabaks- und Zuckersteuer, über die hierauf entschieden wurde, stimmten die Deutschnationalen wieder getrennt. Die Novelle wurde mit 230 gegen 224 Stimmen angenommen.

Es folgte die

Abstimmung über die Biersteuer.

Zunächst wurde über den Steuertarif abgestimmt. — Während der Abstimmung bemächtigte sich des Hauses große Erregung, da jetzt alles von den Stimmen der Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes abhing. Die Abstimmung dieser Gruppe, die von zahlreichen Abgeordneten aller Parteien umringt war, wurde mit größtem Interesse verfolgt. Sie stimmten schließlich für die Biersteuererhöhung. Der Steuertarif wurde mit 232 gegen 223 Stimmen angenommen. (Pfuirufe bei den Kommunisten).

Bei der Umsatzsteuer, die bekanntlich als Aenderungsantrag zur Biersteuervorlage eingebracht ist, wurde beschlossen, daß die Angehörigen der freien Berufe sowie Handelsagenten und Makler von der Steuer befreit sind, wenn der steuerpflichtige Umsatz nicht mehr als 18 000 RM. jährlich beträgt. Bisher betrug die Grenze 6000 RM.

Namentlich abgestimmt wurde über den sozialdemokratischen Antrag, Konsum- und Wirtschaftsgenossenschaften von der erhöhten Umsatzsteuer freizulassen. Der Antrag wurde mit 262 gegen 192 Stimmen abgelehnt.

In der Schlußabstimmung wurde dann die Biersteuervorlage, die gleichzeitig die Umsatzsteuer und die Warenhaussteuer umfaßt, mit 230 gegen 224 Stimmen angenommen.

Die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz über die Erhöhung der Branntweinersatzsteuer wurde angenommen, ebenso das Mineralwassersteuergesetz mit 229 gegen 225 Stimmen bei einer Enthaltung.

Bei dem Gesetz über die Industrieaufbringungsumlage wurde ein neuer sozialdemokratischer Antrag, die Umlage in einen zehnprozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer umzuwandeln, abgelehnt. Die Vorlage selbst wurde angenommen.

Verabschiedet wurde auch der Gesetzentwurf über die weitere Hinausschiebung der Bindung der Länder und Gemeinden an die nach dem Reichsbewertungsgesetz gestellten Einheitswerte.

Bei dem Gesetzentwurf über die Vorbereitung der Finanzreform wurde über den Artikel 2, der die Streckung der Zollmittel für die Invalidenversicherung betrifft, namentlich abgestimmt. Der Artikel wurde mit 249 gegen 204 Stimmen angenommen.

Das Gesetz über die Finanzreform wurde in einfacher Abstimmung endgültig angenommen.

Ein kommunistischer Antrag, die Lohnsteuer aufzuheben und das steuerfreie Existenzminimum hinaufzusetzen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 388 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Eine deutschnationale Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, im Verhandlungswege ausreichende Vertragszollsätze für die Erzeugnisse des Weinbaues, des Garten-, Obst- und Gemüsebaues anzustreben, wurde angenommen.

Eine Entschließung der Sozialdemokraten, wonach der Zoll für Futtergerste auf 2 RM. ermäßigt werden soll, wenn gleichzeitig denaturierter Roggen im Verhältnis wie 2 zu 1 bezogen wird, wurde gegen die Linke abgelehnt, ebenso eine weitere Entschließung, den Futtergerstenzoll auf 2 RM. zu ermäßigen, wenn der Roggenpreis eine Höhe von 230 RM. erreicht.

Damit waren die Abstimmungen, von denen nicht weniger als 13 namentlich waren, erledigt.

Darauf vertagte sich das Haus bis Freitag, den 2. Mai, 2 Uhr: Erste Beratung des Reichshaushaltplans für 1930. Schluß nach ½6 Uhr.

Aufgeklärte Sprengstoffanschläge.

Vier Mitglieder des „Werwolf" verhaftet.

TU. **Altona**, 14. April. Das Polizeipräsidium Altona teilt mit: Nach längeren Vorbereitungen ist es der Polizei gelungen, die Sprengstoffanschläge vom 15. März 1930 auf das Stadthaus von Oldesloe und das Finanzamt in Neumünster aufzuklären.

Es ist festgestellt worden, daß Angehörige des Werwolf an der Herstellung der Sprengkörper und der Ausführung der Attentate beteiligt waren. In einer Hamburger Wohnung sind die Sprengladungen zusammengesetzt und dann mittels Kraftwagen an den Tatort gebracht worden. Vier Beteiligte und zwar der Chemiker Dr. Hellmann, der Sattlermeister Paul Koch, der Kaufmann Rolf Müller und der Kaufmann von Wilamowitz-Möllendorf sind bereits festgenommen und werden zurzeit eingehenden Verhörungen unterzogen. Der durch das Beweismaterial festgestellte Tatbestand ist durch ein Geständnis bereits klargelegt worden. Die weiteren Ermittlungen dauern an.

Reichstagsportale beschmiert.

* **Berlin**, 14. April. (Funkspruch.) In der Nacht zum Sonntag wurden die Portale 1, 3 und 4 des Reichstages mit der roten Inschrift „Tod dem Young!" und Hakenkreuzen beschmiert. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Anschlag auf eine Sängerin.

* **Berlin**, 14. April. Die erste Sängerin am Straßburger Stadttheater, Frau Dewinsky, die den Künstlernamen Dugazon führt, wurde, wie Berliner Blätter melden, am Samstag, als sie in Begleitung einer Kollegin ein Restaurant verließ, von ihrem Gatten, gegen den sie die Scheidungsklage angestrengt hatte, mit Vitriol übergossen. Sie wurde mit schweren Brandwunden im Gesicht ins Krankenhaus gebracht. Sie wird wahrscheinlich erblinden. Der Täter ist flüchtig.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, 15. April.

Landestheater: „Die Jüdin", 8—11 Uhr.
Colosseum: Gastspiel der Berliner Sensationsbühne: „Der Mann, der seinen Namen änderte", 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: „Faust", ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Abschiedsabend.
Weinhaus Just: Konzert.
Rest. Elefanten: Konzert der Lipsianer.
Kaffee Odeon: Nachmittagskonzert; Ehren- und Abschiedsabend.
Residenz-Lichtspiele: Simba, der König der Tiere.
Union-Theater: Die Docks von Newyork.
Palast-Lichtspiele: Der Sturm auf den Golderpreß; Besondere Kennzeichen.
Gloria-Palast: Die Prinzessin und ihr Narr; Der Kriminalkavalier.
Kammer-Lichtspiele: Der Gaucho; Die Geliebte.
Schauburg: The Singing Fool (Der singende Narr).
Atlantik-Lichtspiele: Der Schachspieler; Rivalen in Alaska.

Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoon, Beutel 30 ₰.

Rembrandts Augen.

Von

Friedrich Freksa.

Zum andern Male war ich in der Rembrandt-Ausstellung, die in der Akademie der Künste eine würdige Stätte gefunden hat. Wieder freute ich mich, die längst bekannten Bilder hier in besonderem Rahmen vereint zu finden und neben ihnen Radierungen, Zeichnungen. Das ganze, große Lebenswerk des Mannes steht den Besuchern offen. Und die Zeit ist für Rembrandt geöffnet; er wird verstanden, er, der Maler der Großstadt, er, der Mensch aus einer demokratischen Gemeinschaft. Diese Augen sehen in die Erscheinung des Menschen und der Dinge hinein, was das innere Leben aus dem Gewächs gemacht hat. Das, was man um 1800 als unedel empfand, das Proletarische, wird verklärt durch den Zauber seines Helldunkels. Er selbst ist da für uns als eine ganz reife Erscheinung. Seine Malweise gemahnt uns an die letzte große Malergeneration, aus der einige, wie Max Liebermann, achtzigjährig geworden sind.

Die Betrachter der Bilder sind von Ehrfurcht erfüllt. Sie sind gläubig und wollen gläubig sein. Sie lassen sich anrühren von der göttlichen Ehrfurcht. Und so sprechen nicht nur die Bilder zu ihnen, sie selbst teilen den Bildern mit, was sie bedrückt, was sie bekümmert, und atmen auf im inneren Ausgleich durch das Kunstwerk. Nie ist mir stärker bei einer Berliner Ausstellung aufgefallen, daß Kunsterleben und religiöses Leben etwas sehr ähnliches, vielleicht das Gleiche ist.

In dieser mit Verehrung geladenen Luft saß ich auf dem großen Ruhesofa in der Mitte des Hauptsaales und sann nach dem Werke des vor Jahrhunderten dahingegangenen Malers Rembrandt van Rijn, der einen reichen und großen Aufstieg hatte, mit seiner schönen und wohlhabenden Gattin Saskia frohgemut dahinlebte, dann Bankrott machte und sein Alter müde vollendete, aufrecht erhalten durch kräftigen Trunk und Ausüben des geliebten Handwerks vor der Staffelei bei seltsamen Bildern, vor denen die Holländer jener Zeit den Kopf wohl schütteln mochten, wie es zu unserer Zeit manchem jüngeren Maler geschah, der erst später — denke an van Gogh — zur Weltbedeutung gelangte.

Da schlug eine Kinderstimme an mein Ohr. Ein vierzehnjähriges Mädchen verkündete laut: „Mutter, viel Blau hat der Rembrandt aber nicht in seinen Bildern! Blau hat der wohl nicht gemocht?" — Die Mutter verwies dem Kinde seine lauten Worte, suchte es zur Ehrfurcht zu ermahnen, aber die Kleine meinte ganz ungerührt, indem sie auf das große Bild „Jakobs Segen" hinwies: „Da ist doch aber gar kein Blau drin!" — „Aber Kind!" rief die Mutter entrüstet, stand auf und zog das Mädchen davon, in gesellschaftlicher Furcht vor dem ungezähmten Widerspruchsgeist.

Ein kleiner, rundlicher Herr, grauhaarig, mit feingeschwungener Nase, schaute lächelnd den beiden nach und sagte zu seinem Begleiter: „Unverdorbene Kinder können sehen, Herr Doktor! Ich habe mir den Spaß gemacht und die Bilder gezählt, die Blau tragen. Es sind Nr. 364 Simson und Delila (Bode 6), Nr. 366 Der Raub der Europa (Bode 71), Nr. 370 Landschaft mit der Taufe des Kämmerers, Nr. 372 Simson bedroht seinen Schwiegervater, der ihm die Frau vorenthält, und Nr. 388, Familienbild (Bode 539). Dies sind, mit Ausnahme des Familienbildes, wie Sie wissen, Schöpfungen aus den jüngeren Jahren Rembrandts, und das Familienbild ist, besonders in den Teilen, die Blau zeigen, verrestauriert. Diese Ausstellung ist ein Beweis für das, was ich seit Jahren vertrete, daß dieser große Lichtschauer an den Organen erkrankt war, an denen sein Schaffen hing. Ich habe zusammen mit dem dahingegangenen Geheimrat von Heß, dem Augenforscher, dieses Gebiet bearbeitet. Jede menschliche Linse vergilbt im Alter, und wenn wir uns das Sehen eines alten Mannes vorstellen wollen, so brauchen wir bloß eine mehr oder minder gelbgefärbte Schutzbrille aufzusetzen und erleben das Gesicht der Alten. Bei Malern, die das Uebel in späteren Jahren ergreift, finden Sie eine Verstärkung des Blau. Die Künstler kennen ihre Palette, ihre Tuben auswendig, sie wollen den Eindruck ihres inneren Schauens erzwingen. So hat Tizian übermäßig blau gefärbt. — Ein gleiches Vergilben haben neuere gehabt, darunter sind Boecklin, Corot, Defregger, Edlinger, Grützner. Bei Rembrandt trat das Uebel schon vor dem vierzigsten Jahre ein. Er hat sich durch seine Augen leiten lassen und gemalt, wie er sah. So schwand das Blau aus seinen Bildern. Aber sehen Sie seine gewaltigen Werke an: Wenn ein Mensch wahr bleibt, ist seine Kunst auch wahr. Wem von den vielen Besuchern fällt es auf, daß Rembrandt Blau nicht mehr gesehen hat, nachdem er die Vierzig überschritten? Keinem, außer einem Kinde!"

Es hatten sich mehrere Herren und Damen dem Dozierenden zugestellt. Ich hörte, wie er schloß: „Dabei hat der Meister Rembrandt van Rijn gespürt, was mit seinen Augen vorging. Nicht umsonst hat ihn das Schicksal des Tobias beschäftigt. Eine Star-Operation hat er mit kulturhistorischer Genauigkeit zeichnerisch nachgebildet. Er ist durch das fehlende Blau in seine große Spannung vom Hell zum Dunkel getrieben worden. Hier fand er das Malerische, das seiner Natur entsprach. Er rang ums Licht und wehrte sich gegen das Dunkel."

Der kleine wohlbeleibte Herr bewegte sich weiter. Einer der Zuhörer war mir bekannt. Ich befragte ihn und erhielt die Antwort: „Das muß der Professor Dr. Walter Gräff aus München sein, unser bester Bilder-Röntgenforscher, der über die Vergilbung der Linsen bei Malern als Erkenntnismittel uns für die Datierung der Bilder wissenschaftlich Wichtiges geschenkt hat". —

Wieder sah ich die Bilder Rembrandts, nur mit anderen Augen. Hier war nicht einer am Werk gewesen, der frisch und fröhlich gemalt hatte, nein, es war ein Mann, der Leid in sich trug darüber, daß Gott ihn gezeichnet hatte, aber weiter schuf, ohne zu verzweifeln.

Die Marburger Festspiele sehen in diesem Jahre Aufführungen von Goethes „Götz von Berlichingen", Hugo von Hofmannsthals „Jedermann" und Shakespeares „Kaufmann von Venedig" vor. Die künstlerische Leitung liegt, wie in den vergangenen Jahren, in den Händen von Dr. Fritz Budde, der sein Ensemble unter den Prominenten der deutschen Bühne wählen wird.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Durch Verfügung des württembergischen Staatspräsidenten wurde Professor Lic. Artur Weiser von der Heidelberger Universität zum ordentlichen Professor der evang. Theologie an der Universität Tübingen ernannt.

Boris Borodin, der geschätzte Bassist des hiesigen Landestheaters, wurde nach seinem erfolgreichen Gastspiel in Genf anläßlich der Bayreuther Festspiele von der Leitung des Lamoureux-Orchesters in Paris aufgefordert, um diesjährigen Karfreitags-Konzert die Partie des Gurnemanz aus Wagners „Parsifal" zu singen.

In München ist die Witwe des bayerischen Volksdichters Ludwig Ganghofer, Katinka Ganghofer, im Alter von 71 Jahren gestorben.

Aus Madrid meldet ein Drahtbericht der „Badischen Presse": Professor Dr. Küchler, Ordinarius für romanische Sprachen und Kultur an der hamburgischen Universität hat der portugiesischen Presse zufolge auf Einladung der Universitäten Coimbra und Lissabon in diesen Tagen dort eine Reihe viel bemerkter Vorträge auf dem Gebiet der Literatur gehalten.

In Mainz wird für den 17. Mai die erste westdeutsche Aufführung von Hindemiths „Lehrstück" unter der Leitung von Intendant Glück und Generalmusikdirektor Breisach vorbereitet. Das Werk, das seit seiner Baden-Badener Uraufführung zu den umstrittensten Schöpfungen neuer Musik gehört, hinterließ erst kürzlich in München und Dresden nachhaltigen Eindruck.

Seit einigen Tagen hält sich Louis Verneuil in Berlin auf. Er ist nach Berlin gekommen, um sein Debüt als deutscher Schauspieler vorzubereiten. Verneuil führt nämlich entscheidende Verhandlungen mit zwei Berliner Theaterdirektoren, um schon in allernächster Zeit in einem seiner Stücke die Hauptrolle in deutscher Sprache zu spielen. Wahrscheinlich wird er im Theater an der Bärenstraße auftreten. Zur Aufführung dürfte „Fauteuil 47" kommen.

Am 26. Mai wird in den Steinzimmern der Münchner Residenz eine Ausstellung „Kirchliche Kunstschätze aus Bayern" eröffnet, die ihrer Qualität nach geeignet ist, der Mittelpunkt der künstlerischen Veranstaltungen im Münchner Sommer 1930 zu werden. Auf der Grundlage eines sehr sorgfältig durchgearbeiteten Programms werden auf dieser Ausstellung die größten Kostbarkeiten aus dem Besitz der bayerischen Kirchen und Klöster gezeigt: Werke der Gold- und Silberschmiedekunst, Tafelbilder, Skulpturen, Wirkteppiche, Stickereien und vieles andere Seltene. Zeitlich umfassen die Ausstellungsgegenstände die ungeheuere Periode von zwölf Jahrhunderten, vom 8. bis zum 19. Jahrhundert.

Die Musikabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 120, hat für das Sommersemester wieder ein Verzeichnis aller im deutschen Reich stattfindenden Musiktagungen, Singwochen und Lehrgänge herausgegeben.

Während die Zahl der Studierenden insgesamt ständig zunimmt, geht der Anteil der aus den Kreisen der Landbevölkerung stammenden Studenten an der Gesamtzahl dauernd zurück. In den Jahren 1924 bis 1929 hat er sich von 7.8 v. H. auf 6 v. H. vermindert. Selbst beim Studium der Landwirtschaft ist die gleiche Erscheinung festzustellen. Während im Jahre 1925 von den 4 353 Studenten der Landwirtschaftlichen Hochschulen 802 aus dem Bauernstande kamen, waren es, wie die Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches ausweisen, 1928/29 nur noch 604.

Das „Monatliche Verzeichnis der reichsdeutschen amtlichen Druckschriften", die vom Reichsministerium des Innern herausgegebene, von der Deutschen Bücherei bearbeitete offizielle Bibliographie des amtlichen Schrifttums, hat mit Beginn ihres dritten Bandes, des Jahrgangs 1930, ihren Umkreis erweitert und berücksichtigt jetzt auch die Schriften der kleineren Verwaltungsbehörden, insbesondere die der preußischen Regierungen und der entsprechenden Organe der übrigen Länder sowie die Druckschriften der kleineren Städte. Neben den Büchern, Broschüren und ähnlichen Veröffentlichungen werden nach wie vor auch die wichtigeren Zeitschriftenaufsätze angezeigt.

Finanzpolitik und Staatspolitik in Baden.

Von Dr. Otto Leers, M. d. L.

Wir sind schon seit langen Wochen daran gewöhnt, daß in Berlin die Kämpfe um die Reichsfinanzreform toben, und daß dabei oft Regierung und Parteien ihre Stellungen so rasch ändern, daß die Nachrichten aus Berlin häufig nicht mehr stimmen, wenn wir sie eben als Neuestes lesen. Das ist unerfreulich und erfüllt uns mit Sorgen um die deutsche politische und wirtschaftliche Zukunft, aber wir wissen auch, daß dabei so heftig gerungen wird, weil sich schließlich doch grundsätzliche Gegensätze gegenüberstehen.

In Baden erleben wir nun zur Zeit auch Kämpfe um Steuern und um Finanzregelungen, die wir zwar an Bedeutung nicht mit denen im Reich messen wollen, die aber auch nicht nur eine finanzielle und wirtschaftliche, sondern wie jene in Berlin eine staatspolitische Seite haben.

Schon die äußeren Vorgänge bei der Behandlung der Entwürfe zum Finanzgesetz und zum Steuerbudget sind recht bemerkenswert. Obwohl § 20 der badischen Verfassung vorschreibt, daß die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kreise vor der gesetzlichen Regelung allgemeiner Fragen, die sie berühren, zu hören sind, wollte man sich damit begnügen, einigen Vertretern der badischen Kommunalverwaltungen die Gelegenheit zur mündlichen Aussprache beim Finanzminister am Montag, den 7. April, vormittags, zu geben, nachdem den Führern von Städtebund, Städteverband und Verband der Gemeinden die Regierungsentwürfe am 4. und 6. April zugegangen waren — zur gleichen Zeit wie den Landtagsabgeordneten, denen man ursprünglich zumutete, schon am 8. April in die ersten Ausschußberatungen einzutreten. Wenn das oben erwähnte, den Gemeinden durch die Verfassung verbriefte Recht noch einen Sinn behalten soll, so darf man zum Studium eines so mannigfachen Gesetzentwurfes mit schwierigen rechnerischen Auswirkungen wie des Entwurfs des Finanzgesetzes nicht nur 1—2 Tage Zeit lassen. Vielleicht war die Regierung überzeugt, daß die Notlage des Staates sie berechtige und zwinge, ihre Vorschläge trotz allen kommunalen Widerstands durchzusetzen (ihr späteres Verhalten widerspricht freilich dieser Annahme), dann war es aber ein Gebot der Klugheit, sich nicht durch ein so offenkundig rücksichtsloses Vorgehen gegenüber den Städten und Gemeinden ins Unrecht zu setzen. Der Erfolg war ja dann auch nur der, daß die Kommunalvertreter hierauf nachdrücklich hinweisen konnten und ihrem Wunsche entsprechend vom Hausholtsausschuß des Landtags mit ihrer scharfen Kritik an den Regierungsvorschlägen gehört wurden, ohne daß sich zuvor die Regierung mit den Städte- und Gemeindeverbandsvertretern hätte auseinandersetzen und und strittige Punkte in Ruhe klären können. Auch wenn man wie ich zu den Parteien der Opposition im Landtag gehört und danach nach der Ansicht des sozialdemokratischen Fraktionsführers, des Abg. Maier-Heidelberg, sich über jeden Unfall der Regierung innig freuen müßte, konnte man nur mit Bedauern feststellen, in welche falsche Linie die Regierung und damit der Staat gegenüber den Gemeinden gedrängt worden ist. Das kam nicht dadurch, daß die Oberbürgermeister und Bürgermeister bei der Aussprache am 10. April vor einer großen Zahl Abgeordneter und in Gegenwart des Staatspräsidenten und Finanzministers (die nach dem Inhalt des Finanzgesetzentwurfs auch beteiligten Innen- und Unterrichtsminister waren nicht anwesend) nachdrücklich und scharf bis gegen die Regierung wandten, sondern schuldig an ihrer unerfreulichen Lage war die Regierung selbst, und sie hat damit das Ansehen des Staates und die Bedeutung des Landes gegenüber den kommunalen Selbstverwaltungen unnötig, aber erheblich beeinträchtigt.

Der sachliche Inhalt der Regierungsvorschläge war schon an sich hinreichend geeignet, Konflikt zwischen Land und Gemeinden hervorzurufen und auf ihrer Seite das Gefühl der Verbundenheit zu vermindern. Schließlich kommt es bei den Regierungsvorschlägen eben doch sehr wesentlich darauf hinaus, daß das Land in seiner Not sich Hilfe zum Nachteil der Städte und Gemeinden, die sehen mögen, wie sie ihren eigenen gesteigerten Bedarf decken. Daß in Städten und Gemeinden schon bisher so gespart worden ist, wie es möglich ist und unserer Not entspricht, das haben zwar ihre Vertreter behauptet, zu aber an sich nicht schwierigen Widerlegung dieser Behauptung hatte aber die Regierung infolge ihres eigenartigen Anhörungsverfahrens zunächst keine Möglichkeit. Wenn aber auch hinsichtlich der kommunalen Sparsamkeit mehr Vorsätze als Tatsachen vorliegen mögen, so bleibt für die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Land und Gemeinden doch ein Umstand besonders peinlich, nämlich der, daß das Land den Gemeinden bei dem unerhörten Ansteigen der Fürsorgelasten in den letzten Jahren nicht in steigendem Ausmaß beigesprungen ist, sondern sich dadurch aus der Affäre zog, daß es eine Beihilfesumme für allen kommunalen Fürsorgeaufwand auf den festen Betrag von 6 Millionen begrenzte. Die Schicksalsgemeinschaft, die doch für unsere Zusammengehörigkeit in einem Land sehr wesentlich ist, kam also gegenüber der Fürsorgenot nicht zum Ausdruck. Wenn das nicht zu ändern war, so hatte man eben deshalb besonderen Anlaß, den Lastenausgleich zwischen Land und Gemeinden nur mit Vorsicht zu ändern und nicht den Eindruck eines Ueberrumpelungsversuchs zu erwecken.

Nach den Erfahrungen der letzten zehn Tage könnte man freilich der Meinung gelangen, es seien auch die Parteien der Regierungskoalition durch die Vorschläge der Regierung überrumpelt worden. Da dies nicht möglich ist, bleibt unerklärlich, wie schon am 9. April Zentrum und Sozialdemokratie eine Reihe von Anträgen zu stellen vermochten, durch die der am 4. April an die Landtagsabgeordneten hinausgegebene Gesetzentwurf in wesentlichen Teilen abgeändert, die beiden von der Regierung vorgeschlagenen Notabgaben (Erhöhung der Realsteuern und Einnahmesteuer) verworfen und eine andere Verteilung des Ertrags der Ueberweisungssteuern, der Gebäudeconstersteuer und der Mineralwassersteuer vorgesehen wurde. Wogegen sich die Regierungsparteien dagegen verwahren, daß ihre Entschlüsse auf den Protest zurückzuführen seien, der sich in der oppositionellen Presse und von den Städten und Gemeinden gegen die Regierungsvorschläge erhoben hatte, sie werden nicht verständlich machen können, daß sie ihre Minister, die eine starke Koalitionsmehrheit hinter sich haben, so schnell im Stich ließen. Staatspolitisch ist es jedenfalls ein Unding und ein unübertreffliches Mittel, das Ansehen einer parlamentarischen Regierung bei der Bevölkerung schwer zu schädigen, wenn einer Regierung bei einer so wichtigen Vorlage so rasch und kampflos durch ihre eigene parlamentarische Mehrheit das Vertrauen in die Richtigkeit ihres Vorgehens entzogen wird.

Wenn ich auch von meinem demokratischen Standpunkt aus nicht bedauern kann, daß durch Vorgänge, wie ich sie beleuchtet habe, die übertrieben föderalistische Einstellung gegenüber der heute angemessenen Zuständigkeit und Bedeutung der Länder geschwächt wird, so halte ich es doch für höchst unerfreulich und staatspolitisch bedenklich, daß man die — offenbar zum guten Teil unnötige — Beunruhigung der Steuerzahler und der Kommunalverwaltungen und die Schädigung der staatlichen Autorität im Lande Baden nicht zu vermeiden gewußt hat. Durch die Arbeit des Landtags, bei der die Koalitionsparteien sehr zu Unrecht den anderen Abgeordneten ernstes, sachliches Bemühen abzusprechen versuchen, kann die badische Finanzpolitik noch auf erträgliche Wege geleitet werden, zumal bei der Erledigung unserer badischen Finanz- und Steuerfragen so schroffe Gegensätze, wie ich sie eingangs für die Reichspolitik angedeutet habe, kaum überbrückt werden müssen. Das peinliche, staatspolitische Erlebnis der letzten zehn Tage bleibt aber untilgbar und belastet das Konto der Regierung und der Regierungsparteien.

Frühjahrstraubenkur in Baden-Baden

Frühschoppen alkoholfrei. — Jubiläum im Kurgarten. — Letzte Ostervorbereitung.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

ae. **Baden-Baden**, 13. April.

Baden-Baden erfreut sich eines Einfalls, der seine Reize hat. Mehr als das; der sogar Sinn und Zweck hat und den täglich stürmischer andrängenden Passanten des großen Osterspaziergangs, der sich auf die Wochen vor und nach den Festen verteilt, zugleich in Erinnerung bringt, daß der Gast dazu da ist, eine Kur zu absolvieren. In der Wandelhalle des Kurhauses, die auch jetzt wieder zu einer gärtnerischen Sehenswürdigkeit, zu einem Tempel farbensprühender Blumen- und Pflanzenkompositionen aufgemacht worden ist, ist eine Traubensaft-Kur eingerichtet worden. Traubenkur im Frühjahr, in diesem Kontrast liegt der Reiz, der jeden Vormittag von 11 bis 1 Uhr mit steigendem Erfolg seine Anziehungskraft bewährt. Mit dem medizinischen Sinn der Kur verhält es sich nach authentischen ärztlichen Gutachten folgendermaßen: Der Blutarme, Magere bessert sich auf, der Fettleibige reduziert seinen Umfang. Traubenzucker, Pflanzeneiweiß, Weinsäure, Kalisalze sind in diesem alkoholfreien, naturreinen Traubensaft enthalten, der im Kalt-Entkeimungsverfahren sterilisiert ist unter Beibehaltung der Vitamine. Diese Bestandteile sind in derselben Weise wirksam wie bei der Traube, die frisch vom Rebstock kommt. Sie bewirken Anregung der inneren Drüsen, Stoffwechselförderung. Nervenstärkung. Lungen-, Darm- und Leberleidenden bekommt diese Kur besonders gut, auch bei Blutkrankheiten, Herz-, Nierenleiden und Gicht usw. Da sie zweckmäßigerweise am besten mit einer Diätkostkur verbunden wird, ist ärztliche Beratung anzuempfehlen, will man einen bestimmten Kurzweck erreichen.

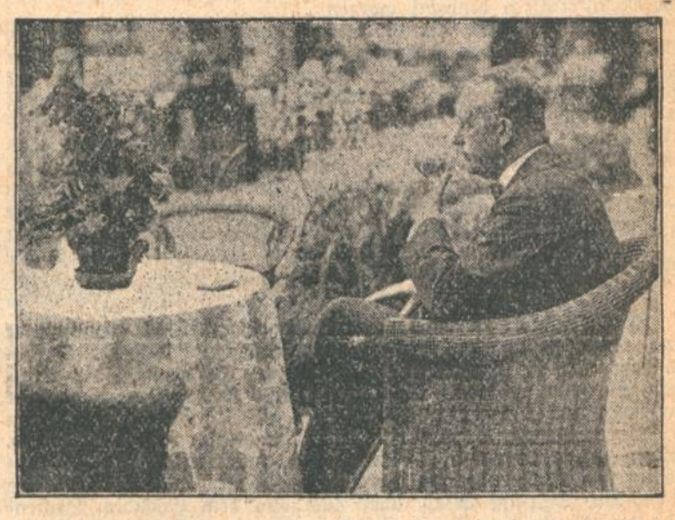
Die äußere Aufmachung ist dieselbe wie bei der Herbst-Traubenkur. Schwarzwaldmädchen in Tracht servieren. Zwei verschiedene Weinsorten stehen zur Verfügung, der Vorgang der Verabreichung ist blitzsauber und sympathisch, kein Wunder, daß täglich der Zudrang wächst. Ein Vormittagsschoppen, der ärztlich gut geheißen, ja empfohlen wird, ist eine glückliche Erfindung. Der Saft ist süffig und funkelnd und von einer goldgelben Klarheit, die schon ästhetisch verführt. Diese Kur kommt der Trinkerphilosophie des Als-Ob entgegen, nach Herzenslust kannst du Niersteiner trinken, ohne daß der Blutdruck steigt und der Appetit verdirbt. Immer bist du absolviert, wenn du die Notlüge des alkoholfreien, medizinisch geprüften und verbrieften, markenechten Weinsaftgenusses begehst. Man weiß, daß Stresemann hier jeden Morgen bei dieser Kur seine Zeitung las, die Postkarten, auf denen das zu sehen ist, werden hier verkauft. Wenn die Prominenten, Richard Tauber etwa, der gefeierte Tenor, oder der Botschafter Graf Bernstorff das Glas heben, werden sie sofort photographiert und von der Menge mit einem Staunen umdrängt, als sei es etwas Absonderliches, was sie tun. Jedenfalls wirkt das gute Beispiel, das sie geben, und manch Einer der Neugierigen ist es zufrieden, daß er wenigstens in einem Punkt dasselbe tun kann, was die Prominenten tun. Dazu spielt draußen die Musik, ein flüchtiger Rieselregen hat Rasen und Blüten erfrischt, die Verkaufsbuden unter den Kolonnaden sind wieder, sogar Sonntags vor Ostern einmal, geöffnet, die Vorübungen zur Saisonparade sind in vollem Gang.

Phot.: Hugo Kühn, Baden-Baden.

Die Eröffnung der Frühjahrskur.
Im Vordergrunde: Kammersänger Richard Tauber.

Die Besitzer der Kurgartenbuden, von denen manche auf sehr alte Traditionen und Erlebnisse zurückblicken, können, genau am heutigen Tag, das Jubiläum eines ihres Kollegen feiern. Das bekannte Elfenbein- und Bernsteinwarengeschäft Haebler besteht am 15. April seit 50 Jahren. Noch jetzt wird es von einem der beiden Gründer geführt. Es gab Zeiten, wo diese Art des Schmucks die große, internationale Mode war und wo deshalb auch dieses Geschäft eine besondere Attraktion im Kurgarten war. In alten Reiseberichten, auf alten Photographien sind Spuren davon zu finden; die internationalen Besucher, deren Familien seit Generationen Baden-Baden besuchen, kennen auch den alten Gustav Haebler, der nicht nur in Baden-Baden lange sogar zwei Geschäfte, auch z. B. eine Saisonfiliale in Ragaz unterhielt, sondern der auch selbst ein kunstfertiger Elfenbeinschnitzer ist, ein Mann von jenem Schlag, in dem sich der Typ des künstlerisch veranlagten Handwerkers mit dem des Kaufmanns in so sympathischer Weise vereinigt. Jedermann in der Stadt und viele der ständigen Gäste kennen diese allseitig geachtete und beliebte Persönlichkeit, den immer noch rüstigen, hohen Siebziger, dem auch wir heute von Herzen unseren Glückwunsch darbringen.

Die Vorbereitungen zu den Osterfesten sind zu Ende. In den meisten Hotels können Bestellungen nicht mehr angenommen werden, Baden-Baden wird in wenigen Tagen vollbesetzt sein. Im Kurhaus wird eben das neue Geschicklichkeitsspiel aufgestellt, das zu Ostern seine Chancen öffnet. Das Wetter, im Augenblick zwar noch etwas regnerisch, hellt sich langsam auf. Die Anlagen haben das saftige Grün, das sie erst lebendig macht, die Blüten sind dabei, sich voll zu entfalten und in ein Meer von Farbenpracht zu ergießen. Jetzt sind auch überall die Sitzbänke, frisch lackiert, zur Stelle. Die Kurgäste, die schon da sind, bewegen sich in jenem Selbstgefühl, das ihnen das Bewußtsein gibt, bei der Saisoneröffnung zugegen zu sein. Die Kurliste bringt täglich eine neue Anzahl bekannter Namen, Künstler, Gelehrte,



Phot.: Hugo Kühn, Baden-Baden.

Graf Bernstorff als Gast.

Diplomaten, Finanzgewaltige usw. Den Dresdener Generalmusikdirektor Busch und den österreichischen Komponisten Arnold Schönberg, den Earl of Stradbroke und den amerikanischen Botschafter Houghton, den Hamburger Bankier Warburg und den berühmten Nestor der Nationalökonomie, Lujo von Brentano, den schwedischen Kammerherrn von Schinkel und den belgischen Botschafter May usw. Es kann losgehen.

Tödlicher Sturz vom Fuhrwerk.

Ein 10jähriger Volksschüler bricht das Genick.

— **Unterlauchringen** (Bez. Waldshut), 14. April. Am Samstag nachmittag ließ ein Fuhrmann der Spinnerei Lauffenmühle zwei Knaben aufsitzen. In einer Kurve kam die Decke, auf der die Knaben saßen, ins Rutschen, so daß sie vom Wagen stürzten. Während der eine völlig unverletzt davonkam, brach der andere, der zehn Jahre alte Volksschüler Arthur Karle, das Genick und war sofort tot.

Ein Lastkraftwagen fährt in ein Haus.

⇶ **Mannheim**, 14. April. Am Samstag abend war an den Kasernen Nr. 1 ein Lastkraftwagen von der Straße abgekommen und fuhr in voller Fahrt in das Haus. Durch den alarmierten Löschzug der Berufsfeuerwehr wurde der Lastkraftwagen herausgezogen. Das Haus mußte mit zwei Patentstützen gestützt werden. Der Schaden beträgt ca. 4 bis 5000 RM.

Folgenschweres Ende eines Motorradausflugs

Ein Toter und ein Schwerverletzter.

✝ **Oberhausen** (bei Philippsburg), 14. April. Von einem Motorradausflug heimkehrend, sind die beiden 20 Jahre alten Freunde Joseph Scheurer und Walter Bürck schwer verunglückt. Während der erstere sofort tot war, erlitt Bürck eine schwere Gehirnerschütterung. Man nimmt an, daß der Fahrer auf den Randstein aufgefahren ist oder durch ein entgegenkommendes Auto geblendet wurde, sodaß er die Herrschaft über das Motorrad verlor.

Der Bahnkörper verschüttet.

wk. **Weisenbach**, 14. April. Am Samstag mittag, kurz vor der Durchfahrt des 2-Uhr-Zuges, ging beim Steinbruch der Murgtäler Granit- und Schlotterwerke ein gewaltiger Bergrutsch nieder. Etwa 12 000 Kubikmeter Felsgestein mit den darauf stehenden Waldbäumen stürzten ab und verschütteten mit den letzten abrollenden Steinmassen das Geleise der Bahn, das aber vor Eintreffen des Zuges wieder frei geräumt werden konnte.

Explosion im Schuppen.

Baden-Baden, 14. April. Drei Knaben im Alter von 13 bis 15 Jahren brachten in einem Schuppen beim Flugplatz eine mit Karbid gefüllte Blechbüchse zur Explosion. Dadurch geriet der Schuppen in Brand. Er, mit samt den darin befindlichen Fahrnissen wurden eine Beute des Feuers.

KENNEN SIE SCHON DIE SCHÖNEN KYRIAZI SAMMEL-BILDER? DAS SCHIFF VOM EINBAUM ZUR BREMEN IN ALLEN PACKUNGEN KYRIAZI HAMBURG STAMMHAUS CAIRO GEGRÜNDET 1873

Die lehrreichste Serie Sammelbilder die je gebracht wurde

ECHT KYRIAZI No 6 6 ₰

in allen Cigaretten Packungen - Finas, 5 ₰ - Kyriazi No 6, 6 ₰ - Neptun, 8 ₰ - Apis, 10 ₰ -

MIT UND OHNE GOLD

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. April 1930.

In der stillen Woche.

Mehr fast als vor allen anderen großen Festen ist die letzte Woche vor Ostern mit großen Vorbereitungen angefüllt. Wenn man es selbst nicht wüßte, der äußere Anblick der Wohnungen mit den vielen gardinenlosen Fenstern allein würde uns schon darauf aufmerksam machen, daß wir vor dem großen Frühlingsfest stehen. Wie wird da überall gearbeitet und geputzt, damit ja nur alles blitzblank ist, wenn die Glocken den Ostermorgen einläuten. Von oben bis unten wird die Wohnung entstaubt und durchlüftet, der letzte Winterrest ausgekehrt

Gemütlich ist es freilich nicht, aber man nimmt auch diese Unannehmlichkeit in Kauf, denn nachher ist es um so schöner, wenn der Frühlingsstrauß auf dem Tisch steht, so froh und einladend, als wollte er sagen, hier fühle ich mich wohl, und bin hier ebenso schön wie dort draußen. Vielleicht ist es auch zum Teil auf diese häuslichen Festvorbereitungen zurückzuführen, daß man, abgesehen von den Fastenvorschriften, zu darüber hinausgehenden einfach und leicht zu bereitenden Speisen griff. Man kochte das, was von selbst fertig wurde: Gemüse. Die Neunkräutersuppen des Gründonnerstag hängen allerdings mit altgermanischen Sitten zusammen, die bei Beginn des Frühlings besondere Vorschriften für die Ernährung infolge genauerer Kenntnis der stoffwechselfördernden jungen Pflanzen aufkommen ließen.

Bei aller häuslichen Unruhe empfinden wir aber auch heute noch den nachhaltigen Einfluß der stillen Woche, die als Gedenkwoche an den Leidensweg Christi auch die Kar- (Leidens-) Woche genannt wird, in uns mächtig werden. Das Wort Frühlingsanfang haben wir wohl erfreut auf dem Kalender gelesen. In der „stillen Woche" dagegen fühlt man mit dem Worte zugleich das geheimnisvolle Walten in der Natur, das etwas verhalten noch, darum aber um so mächtiger nach Auferstehung drängt. Knospenaugen haben sich aufgetan, und man schaut um sich, ob es zu Ostern auch wirklich so weit sein wird, daß man ein richtiges Auferstehungsfest feiern kann.

Wünsche steigen auf, Pläne reifen, wenn die ersten blühenden Sträucher über vielfarbigem Krokus ihre Aeste schmücken und mancher mag sich noch in den letzten Tagen vor dem Fest zu einem ersten, weiteren Probeflug in die noch herben Frühlingstage entschließen. Es ist fast, als übertrage sich die Unrast des Aufräumens im Haus auf die Menschen. Auch die Seele will und muß teilhaben an der großen Erneuerung und das kann sie am besten dort, wo kein naturfremdes Hemmnis sich den erlösenden Strahlen der aufgehenden Ostersonne entgegenstellt.

Ein neuer Ministerialrat im Unterrichtsministerium.

Vom badischen Staatsministerium ist Oberregierungsrat Dr. Karl Steiner im Unterrichtsministerium mit dem 1. April 1930 zum Ministerialrat ernannt worden.

Dr. Steiner steht im 62. Lebensjahre. 1891 bestand er die Staatsprüfung für das Höhere Lehramt, 1896 wurde er Professor an der Rotteck-Oberrealschule in Freiburg und 1907 Vorstand der Realschule Achern. Nach Aufhebung des Oberschulrates berief man ihn 1911 als Kollegialmitglied in das neu errichtete Ministerium des Kultus und Unterrichts, 1920 wurde er Oberregierungsrat, 1925 verlieh ihm die Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg den Ehrendoktor. Im Unterrichtsministerium ist ihm das Referat für Deutsch, Geschichte und Philosophie für die Realgymnasien und einen Teil der Realschulen übertragen. Ferner ist er Referent für die Staatsprüfungen des Höheren Lehramts, Abteilung für neuere Sprachen und Geschichte.

*

Karl Dussault †. Wie schon kurz gemeldet, ist Kunstmaler Karl Dussault im 70. Lebensjahre gestorben. Dussault ist am 14. Juni 1860 in Karlsruhe als Sohn eines Hofbeamten der Prinzessin Wilhelm geboren. Er besuchte die Kunstgewerbeschule in Karlsruhe unter Direktor Götz, später die Kunstschule unter den Professoren Boedh, Schmith, Claus Mayer, Casp. Ritter und Ferd. Keller. Er malte außer Porträts, viele Landschaften aus der Umgebung von Karlsruhes im Vorfrühling, Motive von der Alb, aus Daxlanden, Selz im Elsaß, aber auch aus dem Engadin, Laufenburg am Rhein usw. Seine Stärke waren seine kleinen feinsonnigen breit gemalten Studien, in denen er sein Bestes gab. Bekannt war er in hiesigen Kreisen durch seine Schnurren und „Späßle", durch die er sich im gesellschaftlichen Verkehr auszeichnete und dereiwegen er sich allgemeiner Beliebtheit erfreute.

△ **Beisetzung des Altratschreibers Schühly, Bulach.** Unter überaus großer Teilnahme der Bevölkerung des Stadtteiles Bulach und vieler Freunde und Bekannten der näheren und weiteren Umgebung wurde in der vergangenen Woche Altratschreiber Schühly, der früheren Gemeinde Bulach, zu Grabe getragen. Der Verstorbene hat sich in 35jähriger Dienstzeit durch unermüdliche Arbeitskraft und Pflichttreue die hohe Achtung und allgemeine Wertschätzung erworben. Bei der Einwohnerschaft war er durch sein leutseliges, verständnisvolles Wesen sehr beliebt. Die Bestattungsfeier war ergreifend. Nach den ernsten Chören des Gesangvereins „Frohsinn" Bulach gedachte Gemeindesekretär Stiesel als früherer Bürgermeister des Stadtteils in packender Rede des dahingeschiedenen Mitarbeiters, dem er als letzte Dankesbezeugung einen prächtigen Kranz im Auftrag der früheren Gemeindebeamten Bulachs widmete. Auch die Stadtverwaltung hatte durch einen Vertreter eine ehrenvolle Spende übersandt. Der Bezirksvertreter des Ratschreiberverbandes, der Gesangverein „Frohsinn" Bulach, der Turnverein Bulach, sowie der Artilleriebund „St. Barbara" Karlsruhe gedachten mit wehmutsvollen Worten durch ihre Vertreter des eifrigen und treuen Mitgliedes, das der unerbittliche Tod ihren Reihen entrissen habe.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Die Woche vor Ostern bringt an Wiederholungen am Dienstag, den 15. April, Halevys Oper „Die Jüdin", am Mittwoch, den 16. April, für die Volksbühne das Schauspiel „Die Affäre Dreyfus" und am Gründonnerstag, den 17. April, die Oper „Tiefland" von d'Albert. Die am Samstag, den 19. April, zum erstenmal wieder im Spielplan erscheinende Tragödie „Othello" von Shakespeare wird von Ulrich von der Trenck neu einstudiert. Die Titelrolle spielt Paul Hierl. — An den beiden Ostertagen geht, wie in den Vorjahren Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal" in Szene. Im Konzerthaus gelangt am Ostersonntag und -Montag: „Der Mann, der seinen Namen änderte" von Edgar Wallace zur Wiederholung. In Vorbereitung befindet sich Schillers „Don Carlos" und das Schauspiel „Brülle China" von S. Tretiakow

Der Verein für evangl. Kirchenmusik veranstaltet am Karfreitag abend 8 Uhr in der Stadtkirche eine musikalisch-liturgische Passionsfeier unter Mitwirkung von Gerda Baumann, Sopran vom Landestheater Stuttgart, Fritz Dollmätsch (Violoncello), Kirchenmusikdirektor Hans Vogel (Orgel), dem Chor des Vereins unter Leitung von Chormeister Hans A. Mann. Es gelangen zur Aufführung Werke von Palestrina, Perti, Bach, Gallliard, Brahms und Reger. Der Eintritt ist frei. Vereinsmitglieder erhalten reservierte Plätze in der 2. Empore.

+ **Der Kirchenchor der Christuskirche** veranstaltet am Karfreitag (18. April), nachmittags 4 Uhr, in der Christuskirche eine kirchenmusikalische Passionsandacht. Zur Aufführung gelangen Werke von Bach, Mendelssohn, Ludwig Keller u. a. Mitwirkende sind: Fridel Klohe (Sopran) und Willi Knierer (Englisch Horn). Sämtliche Mitglieder und Freunde des Chores sind zum Besuche dieser Passionsmusik herzlich eingeladen. Die passiven Mitglieder haben freien Eintritt gegen Vorzeigen der ausgegebenen Karten. Sonstige Eintrittskarten bei Fritz Müller und am Karfreitag selbst am Eingang der Kirche.

Kaffee Odeon. Heute ist letztes Nachmittags-Auftreten von Erich Wolf und Otto Hoppe, abends großer Ehren- und Abschiedsabend der beiden Künstler, die beim Karlsruher Publikum große Erfolge ernten durften. Dementsprechend dürfte auch ihr heutiger Abschied ausfallen, der von vielen bedauert wird.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Ein gefährlicher Mansardendieb.

Aufklärung zahlreicher Mansardendiebstähle in Karlsruhe.

Im letzten Winter hatten sich in Karlsruhe die Mansardendiebstähle wieder außerordentlich gehäuft und es ist auch in der Mehrzahl der Fälle nicht gelungen, die Einbrecher zu ermitteln. Einen der Hauptbeteiligten an diesen Einbrüchen scheint man aber am 1. Februar dieses Jahres gefaßt zu haben als er im Hause Kaiserstraße 17 bei der Vorbereitung eines gleichartigen Verbrechens war. Es gelang damals dem Sohne des Hausverwalters durch entschlossenes Auftreten den Dieb, der sich in verdächtiger Weise im obersten Stockwerk des Hauses zu schaffen machte, der Polizei zuzuführen. Es handelte sich um den 48 Jahre alten Schlosser Adolf Maier aus Basel, der schon viele Jahre seines Lebens hinter Zuchthausmauern zugebracht hat und auch schon wegen ähnlicher Delikte häufig vorbestraft worden ist. Bei der Haussuchung, die man daraufhin bei dem Angeklagten vorgenommen hatte, wurden zahlreiche Gegenstände gefunden, die bei Mansardeneinbrüchen im Dezember und Januar entwendet worden sind. Es handelte sich dabei um Einbrüche, die ausschließlich in der Gartenstraße verübt worden sind und zwar in den Häusern Nr. 2, 42 und 68. In diesen Fällen sind Schmucksachen und Toilettengegenstände, ein Lotterielos und Geldbeträge — u. a. ein Betrag von 115 Mark — entwendet worden.

Trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden, Amtsgerichtsdirektors Dr. Müller, blieb in der Verhandlung am Montag der Angeklagte bei seinem hartnäckigen Leugnen. Die bei ihm gefundenen Gegenstände will er von dem großen Unbekannten in der Herberge zur Heimat und in verschiedenen Wirtschaften gekauft haben. Die verschiedenen Toilettengegenstände will er schon besessen haben als er im November des vergangenen Jahres aus dem Zuchthaus in Bruchsal entlassen wurde. Die verschiedenen nachgefeilten Schlüssel, die ebenfalls bei ihm gefunden wurden und die in auffallender Weise zu den Schlössern der erbrochenen Zimmer paßten, will er ebenfalls von dort mitgebracht haben.

In der Zeugenvernehmung erklärten die Bestohlenen die beschlagnahmten Gegenstände ausnahmslos als ihr Eigentum. Es kam auch die Tatsache zur Sprache, daß der Angeklagte offenbar die Dreistigkeit besessen hat, in dem Hause Gartenstraße 68 zweimal einzubrechen. Der zweite Fall konnte ihm allerdings nicht einwandfrei nachgewiesen werden. Den Angeklagten dürfte die Feststellung der Beweisaufnahme, daß ihm ein Betrag von 230 Mark der offen, aber unter unauffälligen Papieren aufbewahrt wurde, entgangen ist, sehr ärgerlich gestimmt haben.

Der Vertreter der Anklage beantragte unter Hinweis auf die Tatsache, daß es sich um einen gewohnheitsmäßigen Dieb handele, eine Zuchthausstrafe von vier Jahren. Als Verteidiger des Angeklagten beantragte Rechtsanwalt Kreutzer, wenigstens mildernde Umstände zuzubilligen.

Das Urteil, das nach längerer Beratung verkündet wurde, lautete wegen schweren Diebstahls in drei Fällen auf drei Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und Polizeiaufsicht als zulässig erklärt.

Der verhängnisvolle Revolver.

Der Neffe beim Spiel getötet.

Die auf dem Lande leider noch allzu weit verbreitete Unsitte der leichtfertigen Aufbewahrung von Waffen, hatte am Montag den 28 Jahre alten Bäcker Moritz R. aus Nonnenwies vor den Richter gebracht. Der Angeklagte, dem fahrlässige Tötung zur Last gelegt wurde hatte bis zum August 1929 bei seiner verheirateten Schwester in Gausbach gewohnt. Er hatte einen alten großkalibrigen Trommelrevolver, den er gelegentlich erworben hatte, neben seinem Bett hängen und beließ ihn auch dort, als er von Gausbach fortzog. Sein acht Jahre alter Neffe sah den Revolver nahm ihn von der Wand und spielte damit. Bei diesem Spiel löste sich ein Schuß, da der Revolver nicht gesichert war. Die Kugel — Kaliber 11 — durchschlug Magen und Darm des Kindes, so daß es trotz sofortiger Operation nicht mehr zu retten war. Der Vertreter der Anklage betonte, daß der Angeklagte durch die Folgen seiner Tat selbst schwer getroffen wurde und stellte das Strafmaß in das Ermessen des Gerichts. Das Urteil des Schöffengerichts, unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Dr. Müller, lautete auf 80 Mark Geldstrafe, anstelle der an sich verwirkten vier Wochen Gefängnis. Das Gericht hatte dem Angeklagten zugute gehalten, daß er selbst dadurch, daß der Getötete sein eigener Neffe war, schwer betroffen worden ist.

Protestantenvertrag und Konkordat.

Auf Einladung des Evangelischen Volksdienstes hielt am Donnerstag abend im Rathaussaal Universitätsprofessor Dr. iur. Liermann-Erlangen einen Vortrag über das aktuelle Problem der Kirchenstaatsverträge.

Ausgehend von einem kurzen Ueberblick der geschichtlichen Entwicklung des Verhältnisses von Staat und Kirche schilderte der Redner die Rechtsgrundlage, die durch die Weimarer Verfassung geschaffen worden ist. Während die protestantische Kirche bis dahin in enger Verbindung mit dem Staat gewissermaßen als „staatliche Macht im Staate" gestanden habe, befinde sie sich jetzt in einem fortlaufenden Loslösungsprozeß. Es sei nicht richtig, daß die Weimarer Verfassung die Kirche vom Staat bereits getrennt habe. Aber die evangelische Kirche stehe jetzt auf eigenen Füßen dem Staate gegenüber, weder feindlich noch ablehnend, aber mit der Notwendigkeit, durch diese Neuorientierung ihre Rechte zu erkämpfen. Seit zehn Jahren gleiche die Lage der protestantischen Kirche daher der Stellung, die die katholische Kirche von jeher dem Staate gegenüber innegehabt habe. Die Notwendigkeit, sich mit dem Staate zu einigen, habe im Zeitalter der Gleichberechtigung von Staat und Kirche zu den Konkordaten mit der Kurie geführt. Für die Protestanten ergebe sich daraus die Wahl, entweder ebenfalls Verträge mit dem Staat abzuschließen oder Gefahr zu laufen, daß die protestantischen Kirchen als „Kirchen zweiter Klasse" einer Benachteiligung ausgesetzt würden. Kein Satz der evangelischen Glaubens- und Sittenlehre verbiete einen derartigen Vertrag, wenn die Kirche ihn nicht zu Machtzwecken und weltlichen Herrschaftsgelüsten ausnütze. Es bestehe nur die Wahl zwischen einem gegenseitigen Protestantenvertrag oder dem einseitigen Diktat des Staates.

Professor Dr. Liermann verbreitete sich sodann mit vorbildlicher Objektivität über den möglichen Inhalt eines Protestantenvertrages. Die ewigen Grenzgebiete zwischen Staat und Kirche seien vor allem die Schule einschließlich der Hochschule, aber auch die Lehrerbildung und die weltanschauliche Beeinflussung der Jugenderziehung außerhalb des Religionsunterrichtes. Umgekehrt mache der Staat Mitwirkungsrechte geltend bei der kirchlichen Aemterbesetzung. Wie die Verhältnisse in Baden besonders deutlich zeigten, sei aber der heikelste Punkt die Finanzfrage. Die Reichsverfassung, die die Ablösung der Staatsbeihilfen vorschreibe, könne bei der allgemeinen Finanznot vorerst nicht durchgeführt werden. Deshalb sei es besonders wichtig, durch Verträge eine Stabilisierung der Staatsrenten und damit eine Beruhigung der kirchlichen Finanzverhältnisse zu sichern. Ueberhaupt sei bei dem Abschluß von Konkordaten für die Kurie die Erkenntnis bestimmend gewesen, daß der Kirchenstaatsvertrag im Zeitalter des Parlamentarismus die notwendige Ruhe und Sicherheit verbürgen müsse. Ein kulturpolitischer Zick-Zack-Kurs sei nach menschlichem Ermessen dadurch ausgeschlossen. Daneben erhalte die Kurie beim Abschluß von Konkordaten die Anerkennung als gleichberechtigte internationale Macht. Der Abschluß von Protestantenverträgen sei für den Staat weit weniger gefährlich, weil die protestantischen Kirchen innerstaatliche Organisationen von Staatsbürgern seien. Während mit der Kurie diplomatische Folgerungen entstehen könnten, handle es sich bei einem Protestantenvertrag immer nur um eine innerdeutsche Angelegenheit.

Die Zuhörerschaft, die den Rathaussaal bis auf den letzten Platz füllte, spendete dem Redner starken Beifall. —y—

Filmschau.

)(**Die Docks von Newyork**, betitelt sich der neue, große Paramount-Film, der ab heute im Union-Theater läuft und wieder den rasch bekannt gewordenen Charakterdarsteller George Bankroft unter der Regie Josef von Sternbergs zeigt, der heute zu den hervorragendsten Filmregisseuren der Welt zählt. Die ungewöhnlich spannende Handlung basiert auf einem Roman von Saunders, des Autors des unvergeßlichen Fliegerfilms „Wings". Die russische Schauspielerin Olga Baclanova und Betty Compson besetzen die übrigen tragenden Rollen.

Gloria-Palast, am Rondellplatz, bringt im neuen Programm den großen Romanfilm „Die Prizessin und ihr Narr" nach dem weltberühmten Roman von Jean-José Frappa. Im fernen Osten ist der Schauplatz der spannenden Handlung. Blutige Tragödien und geheimnisvolle Umtriebe fanden statt, von denen nur wenige zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gelangt sind. Von einem solchen Geheimnis handelt dieser Film. In dem zweiten Film „Der Kriminalkavalier" spielt die bildschöne Künstlerin Mary Astor, welche zum ersten Male in Deutschland erscheint, die die Rolle eines armen Mädchens, das sich aus der Tiefe emporgearbeitet hat zu einem reinen und glücklichen Leben — als der Erpresser, von Ben Bard glänzend gespielt, in ihr Leben eingreift. Handlung, Darstellung und Regie sind erstklassig.

Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11. Der neue Spielplan, welcher bis einschließlich Donnerstag zur Vorführung gelangt, zeigt den erstklassigen Kriminalfilm „Besondere Kennzeichen". Mit Spannung und Vergnügen sieht man in diesem Film, wie Lux der Abenteurer, sich aus allen gefährlichen Situationen und heimtückischen Fallstricken der ihm nachstellenden Polizei herauswindet, und stets die Lacher auf seiner Seite hat. Ein übriges tut das sichere Spiel von Carl Auen als Lux. Die anderen Schauspieler, Hugo Werner-Kahle, Georgia Lind, Corry Bell und Angelo Farrari, fügen sich gut an. Der andere Film „Der Sturm auf den Goldexpreß" mit Tom Mix in der Hauptrolle hat ein rasendes Tempo, voll halsbrecherischer Sensationen und hat seine Handlung aus jenen wilden Zeiten, da eine Reise nach dem Westen Amerikas noch gleichbedeutend war mit täglichen Gefechten gegen weiße oder rothäutige Räuber

Zum Sparprogramm der Reichsbahn.

Eine Kundgebung der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner.

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner Landesverband Baden hatte auf Sonntag, den 13. April 1930 ihre Betriebsräte zu einer Konferenz nach Karlsruhe eingeladen. In längeren Ausführungen behandelten die Referenten Herr Dr. Schmitz-Berlin das Betriebsrätewesen und Gauleiter Kiefer-Karlsruhe die Einsparungsmaßnahmen der Reichsbahn-Hauptverwaltung.

Die von über 100 Delegierten besuchte Konferenz dankte den Rednern für ihre sachlichen und praktischen Ausführungen und nahm ganz besonders Stellung gegen das Vorgehen der Reichsbahn-Hauptverwaltung in der Frage des Arbeiterabbaues.

Die Stimmung der Konferenz fand in folgender Entschließung ihren Niederschlag:

Die Betriebsrätekonferenz der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Baden, stellt fest, daß die Einsparungsmaßnahmen der Reichsbahn sich hauptsächlich gegen die Arbeiterschaft richtet und eine weitere dienstliche Mehrbelastung dieser, und der unteren Beamtenschaft aufgebürdet wird. Die Konferenz ist der Auffassung, daß, wenn die Finanzlage wirklich so kritisch ist, wie diese von der Reichsbahn-Hauptverwaltung geschildert wird, sodaß vom Generaldirektor den Gewerkschaften gegenüber gar von einer Pleitewirtschaft gesprochen wurde, vor allen Dingen dort gespart werden muß, wo dies möglich, ja sogar notwendig ist, ohne Arbeiter brotlos zu machen.

In erster Linie muß hierbei an die anderweitige Verwendung der Gelder für die Leistungszulagen gedacht werden, wie sie von der Hauptleitung der G.d.E. bereits verlangt wurde.

Die Geldverschwendung für die militärischen Spielereien des Bahnschutzes, für Sport und alle sonstigen Vereine, muß aufhören.

Das Punktsystem, diese besondere Pfründe für höhere Beamte, ist zu beseitigen.

Die Betriebssicherheit der Reichsbahn verlangt, daß mit den Sparmaßnahmen beim Betriebs- und Verkehrspersonal endlich Schluß gemacht wird und der Abbau und das Sparen dort einsetzt, wo es möglich und wirtschaftlich ist.

Wie das Kapital arbeitet.

Die Zinsbeträge bei den deutschen Sparkassen.

Eine Vorstellung davon, welche Summen dem kleinen Sparkapital in Deutschland jährlich an Zinsen zuwachsen, geben die Ziffern über die auf den Sparkonten der öffentlichen Sparkassen jährlich gutgebrachten Zinsbeträge. Diese stiegen von 185 Millionen im Jahre 1927 über 350 Millionen im Jahre 1928, auf 460 Millionen Reichsmark im Jahre 1929. Sie bilden somit einen beachtlichen und jährlich steigenden Anteil an der deutschen Kapitalbildung. In Prozenten zum Spareinlagenzuwachs betrug er in den gleichen Jahren 11,3 Proz., 14,5 Proz. und im Jahre 1929 20 Proz. Damit nähern wir uns, wenn auch allmählich, den Vorkriegsverhältnissen, wo die Zinsen durchschnittlich die Hälfte des jährlichen Sparkapitalzuwachses ausmachten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 11. April: Günter Helmut Meier 19 Stunden alt, Vater: Otto Meier, Ingenieur; Heinrich Mädge, Ehem., 43 Jahre alt, Postsekretär, Adolf Katz, ledig, 66 Jahre alt, Bahnwärter a. D.; Heinz Schröder, 10 Monate alt, Vater: Heinrich Schröder, Glasbläser. — 12. April: Anton Feichtenbeiner, Ehem., 62 Jahre alt, Werkmeister; Hedwig Kammerer, 14 Tage alt, Vater: Rudolf Kammerer, Schlosser; Wilhelm Friedrich Reeb, Ehem., 59 Jahre alt, Werkmeister. — 13. April: Josef Woll, Ehem., 62 Jahre alt, Reichsbahnoberschaffner; Bertha Schneider, 81 Jahre alt, Witwe von Johann Schneider, Schutzmann; Karl Dussault, ledig, 69 Jahre alt, Kunstmaler; Georg Sitzmann, Witwer, 65 Jahre alt, Müller.

Kalte Witterung.

Eine am Samstag östlich Island gelegene Depression ist durch den sehr kräftigen Vorstoß polarer Luft über Nordosteuropa nach Südosten abgedrängt worden. Jetzt liegt sie in mehrere Kerne zerspalten über Mitteleuropa, in das hinter den abziehenden Störungen her Kaltluft einbricht.

Wetteraussichten für Dienstag, den 15. April 1930:

Unbeständig und kühl mit strichweisen Regenschauern. Nördliche Winde. Höhere Gebirgslagen weiterer Neuschnee.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	6	11	5	–	Regen bedeckt
Königstuhl	743.1	4	9	4	–	Regen
Karlsruhe	743.0	7	13	5	–	Schneetreiben
Baden-Baden	743.1	6	12	4	–	Regen
Villingen	744.4	3	9	3	–	bedeckt
Bad Mergentheim	–	2	9	1	–	Schneefall
St. Blasien	–	3	8	3	–	
Badenweiler	742.5	5	11	4	5	
Feldberg*	617.8	–3	4	–3		

April
Unbeständiges Aprilwetter gefährdet den Teint - schützen Sie ihn!
Vor jedem Ausgang CREME MOUSON auf Gesicht und Hände auftragen und leicht verreiben. Die Haut bleibt dadurch glatt und geschmeidig.
CREME MOUSON

Union-Theater

Heute unwiderruflich letzter Tag:

Die Docks von New-York

Ein Film mit ungeheuerer Spannung u. Dramatik.

Ab morgen:

ELLEN RICHTER

in ihrem neuesten Film:

Die Frau ohne Nerven

Tarakanova die falsche Zarentochter

Der nächste Großfilm im **RESI**

Auch heute zeigen wir noch:

6827 Besucher sahen im RESI

diesen bedeutendsten aller Expeditions-Filme!

Auch Sie müssen ihn heute noch sehen!

Anfangszeiten: 3³⁰ 4³⁰ 6⁰⁵ 7⁴⁰ 9⁰⁵

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

Da sich der Besuch zum Ende der 2. Spielwoche nochmals derartig steigerte, daß der Andrang beängstigende Formen annahm, sahen wir uns veranlaßt, das Programm abermals um einige Tage zu verlängern. Wegen des bereits fest disponierten Oster-Programmes ist jedoch eine weitere Prolongation völlig ausgeschlossen.

Die endgültig letzten Spieltage:

Dienstag | Mittwoch | Donnerstag

Anfangszeiten: 4, ½7 und 9 Uhr.

The Singing Fool (Der singende Narr)

Der Welt erfolgreichster TONFILM

Sie werden in Zukunft viele Tonfilme sehen. Sie werden auch vorwiegend deutschsprechende Bilder finden. Es werden aber nur ganz wenige darunter sein, die ein solch oder nur ähnlich großes Erlebnis für den Beschauer bilden, wie gerade dieser.

Woran das liegt? Den Herstellern ist eben mit diesem Filme der große Wurf gelungen, der nur alle paar Jahre einmal gelingt. Hier ist

Al Jolson

ein Künstler, ein Menschen-Darsteller, wie ihn der stumme Film nicht aufzuweisen hatte. Wenn er einen Schlager singt, dann lebt der ganze Körper mit, der Kopf, die Beine, alles ist Rhythmus geworden, der automatisch hinüberspringt ins Parkett: Man tanzt mit. Wenn er tränenden Auges sein

Sonny Boy

zum Vortrag bringt, dann gibt es kein Halten mehr: Man weint mit. Und noch ein Star spielt mit: Der kleine Sonny Boy. Wie natürlich er sich gibt. Wie selbstverständlich, wie goldig er spricht. Wer jemals ein Söhnchen hatte, oder ein Brüderchen oder Enkelchen, sieht dieses vor sich und erlebt seine Geschicke mit.

Sie werden noch viele Tonfilme sehen! Aber kaum einer wird so nachhaltig auf Sie einwirken wie dieser. Wenn Sie den Film zum 1. oder 3. oder 5. Male sehen wollen, versäumen Sie nicht diese letzten Vorstellungen!

Badisches Landestheater

Dienstag, 15. April. 8 C 20. Th.-Gem. 1—100 u. 1501—1550.

Die Jüdin

Große Oper von Halévy.
Dirigent: Krips, Regie: Mutzenbecher.
Mitwirkende: Esselsgroth, Reich-Dörich, J. Grötzinger, Löser, Nentwig, Schoepflin, Theo Strack
Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr.
Preise C (1—7 Mark).

Mi. 16. April: Die Affäre Dreyfus. Do. 17. April Tiefland. Fr. 18. April: Keine Vorstellung. Sa. 19. April Neu einstud.: Othello. So. 20. April: Parsifal. Im Konzerthaus: Der Mann, der seinen Namen änderte. Mo. 21. April: Parsifal. Im Konzerthaus: Der Mann, der seinen Namen änderte.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

PALAST-LICHTSPIELE

Herrenstraße 11

Nur noch wenige Tage!!!

TOM MIX in **DER STURM AUF DEN GOLDEXPRESS**

CARL AUEN als Lux in **BESONDERE KENNZEICHEN**

GLORIA-PALAST

am Rondellplatz

Der große Romanfilm **DIE PRINZESSIN UND IHR NARR**

MARY ASTOR in **DER KRIMINALKAVALIER**

Anfang der letzten Vorstellungen abends 8.40 Uhr L7b9

Colosseum

HEUTE 8 Uhr

Der Mann, der seinen Namen änderte

Zum **Elefanten**

Täglich ab 8 Uhr spielen die **Original-Lipsianer**

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durl.-Tor) Tel. 5448

Ab heute nur bis einschl. Donnerstag:
Europas schönster Film

Der Schachspieler (Der Gefangene einer Kaiserin)

Das graziöse 18. Jahrhundert, dessen Abbild wir im Laufe dieses Filmes in dem zerrissenen Polen und am Hofe der großen Katharina II. sehen verleiht der spannenden Begebenheit eine Größe, einen Luxus, eine Bewegtheit der Massen, eine Reichhaltigkeit der Ausstattungen, wie sie bisher in den Annalen des Films unerreicht dasteht. Der Film, in dem 5000 Kavalleristen und über 8000 sonstige Komparsen mitwirkten, wurde mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark hergestellt und bildete monatelang das Tagesgespräch von Paris und London.

10 unerhört spannende Akte.

Dazu:

Rivalen in Alaska.

Ein ausgesucht schöner Sensationsfilm mit herrlichen Landschaften.

KAMMER LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168, Tel 3053

Trotz des großen Erfolges nur noch einige Tage!

Die sensationell. Neuaufführungen

DOUGLAS FAIRBANKS in **DER GAUCHO**

Der Film der Abenteuer und Sensationen

HARRY LIEDTKE, Eda Groy in **DIE GELIEBTE**

Ein Spiel von Liebeslust und Liebesleid.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe G. m. b. H.

Am Mittwoch, den 30. April d. Js., abends ½8 Uhr, findet i. kleinen Festhallesaal unsere

ordentliche General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt: (10819)

1. Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. (Diese kann in unsern Geschäftsräumen eingesehen und vom 24. lfd. Mts. an in Empfang genommen werden.)
2. Vorschlag zur Verteilung des Reingewinns.
3. Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
4. Festsetzung des Anlehenshöchstbetrages.
5. Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Behandlung etwaiger Anträge. (Solche müssen bis Donnerstag, den 24. lfd. Monats, beim Vorstand eingereicht sein.)

Karlsruhe, den 15. April 1930.

Der Vorstand.

Schwall. Schill. Angelberger.

NB. Der Eintritt ist nur Mitgliedern geg. Ausweis gestattet.

Die Schwimmhalle des Friedrichsbades

ist am **Samstag, 19. April 1930** wegen Instandsetzungsarbeiten **geschlossen!**

Alle übrigen Abteilungen sind geöffnet!

Zu verkaufen

Schlafzimmer hell eichen, 2tür. Spiegelschrank, mit Matr., 300 M, Kücheneinrichtung weiß, 1 Diwan, Bücherschrank eichen 2 Roßhaarmatratzen zu verkf. Markgrafenstr. 43, pt., Verkst. FH2547

Fast neues wß. Schlafzim., o. Bett. f. 160 M sof. verk. Adlerstr. 13. (FH 2535)

Klub-Garnitur Plüsch, 2 Sessel, 1 Diwan, weit unt. Preis zu verkaufen. (10792) Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Betten 2 echt eich. Bettstell., 2 Patentr., 2 Schon., 2 bess. 3teil. Matratz., 2 Polst. zu dem staunend bill. Preis v. M 223 abzugeben Geiter Waldstr. 7

Waschkommode mit Spiegel u. Marmoraufsatz 45 M. Huber, Möbellager. Waldstr. 28. (10789)

Eis. Bett, kompl. m. Federbetten u. 1tür. Schrank, Waschtisch u. Spiegel 75.00 M, gr. Spiegel m. schw. Rahmen 30.00, Rüymasch. Gritzner 75.00, Nähtisch 15.00, Rot. Plüschsessel 15.00, Kinderwagen 12.00, Sportwagen, 2sitzig, 10.00, Krankenst. 12.00, Hob. Wäscheschr. m. Glastür 36.00, Vogelkäfig m. Ständ. 5.00, Glasabschlußtür 15.00, Gemälde (Erbzg. Friedr.) v. Hauser 80.00, guter Dauerbrenner 30.00. Zu erfr. u. Nr. L 4511 in der Badischen Pr.

Bettstelle m. Rost z. vk. 35 Mk. Huber, Möbellager, Waldstr. 28. (10790)

Ueber 100 gut erh. **Maß-Anzüge Ueberg.-Mäntel** f. Herr. u. Knab. v. 10 M an, in all Gr. u. Farb., sow. Gelegenh.-Posten neue, prima mod. Anzüge u. Mäntel staunend billig Zähringerstr. 58a. II.

Kinderwagen bill. z. verk. (10812) Leopoldstr. 18, 3. St.

Gebr. Kommode und Gasherd bill. zu verkf. Werderstr. 69, II. (FW6792)

Pol. Bücherschrk. 1tür. Spiegelschränke, eleg. Flurgard., groß. Schrank, eichen, pol. Vertiko u. Kommode, Ausziehtisch, 6 Stühle, pol. Schreibtische, bill. b. Schuster, Möbelgesch. Ludw.-Wilhelmstr. 18.

Einf. Bettstelle mit Rost bill. z. verkf. Gottesauerst. 35, III. l.

Nachttische mit Platte, St. 10 M. Huber, Möbellager, Waldstr. 28. (10788)

Neuer Rauchtisch, Schatulle, bill. abzug. Zähringerstr. 25, IV.

Sonderangebot. 2tür. lack. Schrank 40 RM. Huber, Möbellager Waldstr. 28.

Ausziehtisch, neu, 45 M, Rudolfstr. 18, Schreinerei.

Neuer, eich. Herrenz.-Tisch, gebr. Emaille- u. Gasherd, bill. abzug. Leopoldstr. 6, 3. St.

Weißer, 2tür. (10787 **Schrank** zu vkf. 38 RM. Huber, Möbellager, Waldstr. 28

Löwin-Fell an Liebhaber zu verkf. Karl Schläpfer, Albstedl., Kornweg 19. (B755)

Badew. m. Gasbadeofen u. Bettstelle, vol., m. Rost, z. vk. (B770 Kaiser-Allee 51, IV.

Streichbaß mit Futteral zu verkf. Adr. zu erfragen unt. J4534 in der Bad. Pr.

¾ Geige zu verkaufen. (FH2555 Sofienstraße 19, III.

Federpritschenwag. 40—50 Ztr. Tragkraft, bill. zu verkf. Werderstr. 28, II., r., mittags anzusehen. (FW6789)

Gut erh. mod., weiß. Kinderwagen, tief, billig zu verkauf. Holl, Kaiserstr. 190, IV.

Mod., erstkl. Gehrock-Anzug, feine Maßarbeit, schl. Fig., w. neu, 40 M, tadellos, dunkl. Tourenanz. m. Breech.-Hose, gut Wollst., mittl. Fig., 20 M, schw. Sakkoüster-Rock bill. (B797 Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

Außergewöhnlich billig!

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

20-25% Rabatt

auf

Herren- und Knaben- **Anzüge**

Uebergangs-Mäntel und Hosen

Damen- Herren- Kinder- **SCHUHE**

Gelegenheits-Verkäufe **David Turner**

Herrenstr. 21 1 Treppe

Motorrad 200 ccm, komplett, Jap.-Motor, einwandfrei, neuwertig, billig zu verkf. Baischstr. 6, am Kaiserplatz (B791

Damenrad fast neu, 55 M zu vkf. Wilhelmstraße 7, Hof.

Dunkl. Anzug prima Stoff, f. mittl. Figur, 20 M, dunkl. Anzug für jg. Mann, 17—18 J., 20 M abzug. Yorkstr. 37, pt., links.

Kl. Ladentheke bill. zu verkf. (FH2553 Gebhardstr. 54, part.

Gelegenheit! Einige Herr.-Anzüge, Cutaway u. Bursch.-Anzüge sehr billig zu verkaufen. (B771) Schnetzlerstr. 3, IV. l.

Zu verkf. an Privat: 2 Jünglings-Anzüge, à 8 M, 1 Covercoat-Ueberzieher, 1 Regenmantel f. starke Mitt.-Fig., div. Schuhe. Adr. zu erfrag. unt. 34590 in der Bad. Presse.

Café Odeon

Heute, Dienstag, den 15. April
Letztes Nachmittags-Auftreten von

Erich Wolf u. Otto Hoppé

der beiden Unvergleichlichen

Abends ½9 Uhr:

Abschieds- und Ehrenabend

der beiden Künstler.

Hohlsäume werd. schnell u. billig angefertigt. (FH2143 Kaiserstr. 225, III.

Tiermarkt

Rehpinscher, Rüde, in gute Hände zu verschenken. Zu erfragen: Karl-Wilhelmstr. 13, III., r. (B790

Junges, schönes **Kätzchen** in gute Hände abzug. Erbprinzenstraße 23, Laden, links. (10902

ZUM FESTE ist JUST der Beste

Kaiserstraße 91

Naturrein, Liter von 80 ₰ an

Täglich Konzert

Zum Felseneck

Kriegsstraße 117 Jeden Dienstag

Schlachttag.

Wilh. Bub. 10257

Für den Oster-Bedarf

Frische Sied-Eier

10 Stück 0.68, 25 Stück 1.65
10 Stück 0.88, 25 Stück 2.15, 100 Stück 8.25
10 Stück 0.98 25 Stück 2.40, 100 Stück 9.25

Große Sied-Eier

10 Stück 1.08, 25 Stück 2.65, 100 Stck. 10.25

Schwere holl. Trink-Eier

10 Stück 1.18, 25 Stück 2.90, 100 Stck. 11.25

Butter
Landbutter ℔ 1.38
Sennereibutter ℔ 1.58
Allg. Tafelbutter ℔ 1.68
Deutsche pasteurisierte Süßrahmbutter ℔ 1.78

Cocosfett
100 Proz. Fettgeh. ℔-Tafel 0.48
Margarine ℔-Würfel 0.48
Nuß-Perle ℔-Würfel 0.70
Emmentaler (vollfett) ¼ Pfd. 0.35

und diverse Sorten Hart- u. Weichkäse empfehlen

Eier-Handelsgesellschaft Genger & Co.

Kaiserstraße 14b Telef. 6348.

Lieferung frei Haus.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) Der heutige Parlamentstag veranlaßte an der Börse anfangs wieder eine gewisse Zurückhaltung. Trotzdem kam die seit Tagen bemerkbare innere Festigkeit der Börse heute kursmäßig stärker zum Ausdruck. Bereits unmittelbar nach den ersten Kursen war man hinsichtlich des Abstimmungsergebnisses im Reichstag optimistischer und die Spekulation schritt zu weiteren Rückkäufen. Die Tendenz wurde heute von einer Reihe Spezialbewegungen getragen. Afu waren auf holländische Käufe 2.62 Prozent höher. Auch Freigabepapiere verzeichneten weiteres Interesse. Schiffahrtsaktien wurden von außenstehender Seite aus dem Markt genommen. Stöhr waren gleichfalls gefragt. J.-G. Farben konnten von dem ersten Abschluß der J.-G. Chemical Corporation, der einen Reingewinn von mehr als 8 Mill. RM. ausweist, profitieren. Am Polyphonmarkt stimulierte die heutige Bilanzsitzung. Man rechnet mit mindestens wieder 20 Prozent Dividende und sprach von einem günstigen Bezugsrecht auf die Aktien der Schweizer Holdinggesellschaft. Die Aufwärtsbewegung wurde durch die fortschreitende Verflüssigung des Geldmarktes begünstigt. Tagesgeld war bereits mit 2 Prozent zu haben. Der Dollar war mit 4.1903, Kabel-London mit 4.8639, London-Paris mit 124.20 und London-Berlin mit 20.38¾ zu hören. Tagesgeld 2—4 Prozent, Monatsgeld 5¼—7 Prozent. Warenwechsel 4¾ Prozent.

Die Börse schloß behauptet. Die höchsten Tageskurse konnten sich nicht überall halten, doch blieb eine feste Grundstimmung nicht zu verkennen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. April. (Drahtbericht.) Auf die Abstimmung im Reichstag war die Abendbörse zwar nicht sehr lebhaft, aber ausgesprochen freundlich. Deutsche Linoleum, trotz des Dementis einer Kapitals- und Dividendenerhöhung auf größere Prämienkäufe, 2½ Prozent höher. Hapag gewannen ½ Prozent, Nordd. Lloyd ¼ Prozent. Kaliwerte in Erwartung des gesteigerten Binnenabsatzes weiter fester. Am Elektromarkt lagen Siemenswerte ¾ Prozent freundlicher. Auch AEG. ½ Prozent befestigt. Montanwerte etwas mehr beachtet und ebenfalls freundlich. Mannesmann ½ Prozent, Rheinstahl bis ¾ Prozent erhöht. Kunstseidenwerte knapp behauptet. Im Verlaufe blieben die Kurse gut behauptet. Am Rentenmarkt war Neubesitzanleihe bei 11.37 Prozent gesucht. An der Nachbörse nannte man Farben 17.95 Prozent.

Anleihen: Altbesitz 55.90, Neubesitz 11.40, 4 Dt. Schutzgebiete 3.20.
Bankaktien: Allg. Dt. Creditanstalt 116.75, Barmer Bankverein 135, Berliner Handelsgesellschaft 178, Commerz- und Privatbank 162.5, Darmstädter und Nationalbank 242, DD Bank 151.75, Dresdner Bank 147.5, kl. Div., Reichsbank 296.75, Oesterr. Kredit 29.8.
Bergwerks-Aktien: Buderus 73.75, Harpen 125, Kaliwerke Aschersleben 226.25, Westeregeln 227.75, Klöcknerwerke 106, Mannesmannröhren 109.75, Mansfelder Bergbau 107, Phönix Bergb. 105.5, Rhein. Braunk. 238, Rhein-Stahl 117.25, Ver. Königs- und Laurahütte 51.75, Ver. Stahlwerke 99.25.
Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 116.25, Nordd. Lloyd 116.25.
Industrieaktien: Afu 121, AEG Stamm-Aktien 173.5, Daimler Motor 43, Dt. Erdöl 103.75, Dt. Gold-Scheideanstalt 155, Dt Linoleumwerke 258.5, Dyckerhoff u. Widmann 110, Elektr. Licht und Kraft 175.5, J.G.-Farben 179.5, Felten und Guilleaume 130, Gesfürel 183.5, Holzmann 110, Holzverkohlung 83, Junghans Gebr. 88.5, Lahmeyer 171.5, Metallgesellschaft 109, Rhein. el. Mannh. Stamm 148, Rütgerswerke 73, Schuckert El. Nürnberg 195.25, Siemens und Halske 264.75, Südd. Zuckerf. 170, Thür. Lief. Gotha 109, Voigt und Häffner 218.

Pariser Börse.

Paris, 12. April (Drahtbericht). Schlußkurse

	12. 4.	14. 4.		12. 4.	14. 4.		12. 4.	14. 4.
4 Ret. 1918	99.65	99.7	Thoms.-Hst	1180	1174	Rio Tinto	5550	5520
5 Rte. 20 am	138.20	137.25	Courrières	1676	1670	Soc Gen. Als	1405	1419
B'que de Fr.	253.00	251.00	Lens	1394	1389	Force Motr. H.-Rhin	1355	1350
Union Paris	2335	2220	Penarroya	1129	1138	Dollfus-M.	113.00	112.90
Créd. Comm	1646	1637	Kuhlmann	1125	1108	Schn. Creus.	2125	2105
Crédit Lyon.	3250	3255	Air Liquide	2110	2105	Soie Artif.	9400	9140
Suez	198.50	196.05	Citroen B	1068	1067	Gr. Moul. d. Paris	175	175
Distr. d'El.	3370	3356	Peugeot	843	836			
El. Cie. Gén.	3790	3790	Wag. Lits	657	651			

Londoner Börse.

London, 14. April. (Drahtbericht). Anfang

	11. 4.	14. 4.		11. 4.	14. 4.		11. 4.	14. 4.
Engl. Cs. 2½	56⅛	56⅛	Braz. Tract.	53⅝	52¼	Glanzstoff	1³⁄₁₆	1⅝
Anaconda	15¼	15	Int. Holdgs.	8⅝	8⅛	Swed. Match	17	17¾
Rio Tinto	45⅝	45	Mex TramC	33	32	East Rand	11	11
DeBeersDef	9⅜	9⅜	Celanes Ord	11.1½	18.10½	Schwd. Kug.	13	13
Mex. Eagle	14.4½	14.1½	Courtaulds	53.9	53.1½	Intern. Nick.	43⅝	42⅝
Royal Dutch	34⅝	34½	Polyphon	2¹⁵⁄₁₆	2¹⁵⁄₁₆	Kreug & Toll	33¼	32⅝
ShellTransp	4⅞	4⅞	Gramophon	4⁹⁄₁₆	4⁹⁄₁₆	Mex. c. Ligh.	77	78½
Can. Pacif.	217½	217	Columbia	6⁵⁄₁₆	6½	4 Türk. unt	13½	13¼

Geld- und Devisenmarkt.

Berliner Devisennotierungen vom 14. April 1930.

	12. April Geld	12. April Brief	14. April Geld	14. April Brief		12. April Geld	12. April Brief	14. April Geld	14. April Brief
Amsterd.	168.12	168.46	168.14	168.48	Prag	12.404	12.424	12.40	12.42
Buen. Air.	1.641	1.645	1.637	1.641	Jugoslav	7.405	7.419	7.407	7.421
Br.-Antw.	58.435	58.555	58.44	58.56	Budapest	73.12	73.26	73.13	73.27
Oslo	112.08	112.30	112.07	112.29	Bulgarien	3.034	3.040	3.034	3.040
Kopenhag.	112.16	112.38	112.10	112.32	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Stockholm	112.52	112.74	112.55	112.77	Danzig	81.00	81.00	81.37	81.53
Helsingf.	10.54	10.56	10.539	10.559	Konstant	—	—	—	—
Italien	21.95	21.99	21.94	21.98	Athen	5.45	5.46	5.445	5.455
London	20.364	20.404	20.358	20.398	Canada	4.183	4.191	4.183	4.191
Newyork	4.1855	4.1945	4.1855	4.1935	Uruguay	3.916	3.924	3.916	3.924
Paris	16.395	17.435	16.385	16.425	Kairo	20.88	20.92	0.875	20.915
Schweiz	81.13	81.29	81.135	81.29	Island	92.14	92.32	92.14	92.32
Spanien	52.52	52.62	52.25	52.35	Reval	111.53	111.75	11.53	111.75
Japan	2.068	2.072	2.070	2.074	Riga	80.76	80.92	80.75	80.91
Rio de J.	0.491	0.493	0.492	0.494	Bukarest	2.491	2.495	2.493	2.497
Wien	58.975	59.095	58.985	59.105	Kowno	41.76	41.84	41.76	41.84

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	12. IV.	14. IV.	Kabel Newyork:	12. IV.	14. IV.
Kabel	4.8648	4.8638	Zürich	5.1585	5.159
Paris	124.21	124.20	Amsterdam	2.489	2.4887
Brüssel	34.84	34.84	Warschau	8.921	8.92
Amsterdam	12.10¹⁵⁄₁₆	12.10½	Berlin	4.190½	4.189¾
Mailand	92.81	92.78	Tägl. Geld	2½-5%	2-4%
Madrid	38.95	38.98	Monatsgeld	6-7%	5¼-7%
Kopenhagen	18.16⅜	18.16½	Privatdiskont	4⅝%	4⅝%
Oslo	18.16¾	18.16⅝			

Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 14. April 1930.

	12. 4	14. 4		12. 4	14. 4		12. 4.	14. 4
Paris	20.20½	20.21	Stockh.	138.70	138.70	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.09¾	25.09¾	Oslo	138.15	138.15	Athen	6.70	6.88
Newyork	515.85	515.95	Kopenh.	138.15	138.15	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.03	72.05	Sofia	3.74	3.74	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.04½	27.04½	Prag	15.27½	15.28	Helsingf.	12.99	13.00
Spanien	64.50	64.50	Warsch	57.85	57.85	Pr.-Disk.	3%	3
Holland	207.25	207.25	Budap.	90.20	90.20	Buenos	2.03	2.03
Berlin	123.10	123.10				Japan	2.55	2.54½
Wien	72.65	72.67½				Off. Disk.	3	

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2½ Proz., Dreimonatsgeld 3¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) Der gesamte Getreidehandel verhält sich heute angesichts der bevorstehenden Abstimmung im Reichstag durchaus abwartend. Ob für die Geschäftszeit der heutigen offiziellen Börse überhaupt noch endgültige Nachrichten aus dem Parlament eintreffen werden, ist nicht sicher. Dementsprechend ist auch während des ersten Teiles des amtlichen Verkehrs von Umsätzen nur wenig festzustellen.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 263—266, Mai 276, Juli 285.25—285, Sept. 269, Tendenz ruhig; Roggen: Märk. 72 Kg. 165—168, Mai 182—183—182.5, Juli 195.50—195.25, Sept. 199—200, Tendenz flott; Gerste: Braugerste 188—200, Futter- und Industriegerste 175—187, Tendenz stetig; Hafer: Märk. 161—169, Mai 180 u. G., Juli 192.50—193 u. Br., Tendenz fest; Weizenmehl 29.25—37.25, Tendenz behauptet; Roggenmehl 24—27; Tendenz behauptet; Weizenkleie 10.25—11, Tendenz behauptet; Roggenkleie 10.25—11.25, Tendenz behauptet.

Kartoffelnotierungen: weiße 1.30—1.60, rote 1.40—1.80, gelbfleischige 2.30—2.60, Industrie 7—7½.

Berliner Roggen-Börsenpreis. Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kg. betrug in der Woche vom 24. März bis 29. März 1930 ab märkischer Station 144.7 RM.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 14. April. (Drahtbericht.) Die Produktenbörse verkehrte in ruhiger Haltung. Inlandsweizen und Inlandsroggen, ebenso sämtliche Mehlsorten waren gegenüber der Donnerstagsbörse 0.25 RM. je 100 Kilogramm billiger erhältlich. Braugerste lag leicht befestigt.

Verlangt wurden für je 100 Kilogramm ohne Sack waggonfrei Mannheim: Weizen, inl. 29, ausl. 30.25—33, Roggen, inl. 18.75—19, Inlandshafer 18.50—19.25, Braugerste 21.50—23.50, Futtergerste 17.50—18, Mais mit Sack, südd. Weizenmehl, Spezial Null, 42.25, südd. Weizenauszugsmehl 46.25, Weizenbrotmehl 28.25, Roggenmehl 70—60proz. Ausmahlung 27—32, Weizenkleie, fein 9—9.25, grob 10.75, Biertreber 12.50—13, Leinsaat 39 RM.

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.-G., Karlsruhe.

Die ordentl. Generalversammlung des Instituts fand am Samstag unter starker Teilnahme statt; vertreten waren etwa 150 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 2 100 000 RM. Den Vorsitz führte Verbandsdirektor Günther, Rastatt, der die Generalversammlung begrüßte, insbesondere dem Vertreter des Direktoriums der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Direktor Engelmann, Berlin, und dem Vertreter der Preuß. Zentralgenossenschaftskasse Frankfurt a. M., Direktor Schotte, Frankfurt. Direktor Händel erstattete den Geschäftsbericht, bei dem er insbesondere die ganzen Zusammenhänge mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungen A.-G. besprach. Daraus war zu entnehmen, daß die gesamten Beziehungen zum Konzern der Favag als bereinigt und gelöst gelten können. In Anschluß an den Geschäftsbericht überbrachte Direktor Engelmann die Grüße des Direktoriums der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse und sprach die Glückwünsche desselben zur günstigen Lösung aus. Zum Geschäftsbericht sprach Verbandsrevisor Seibert als Vertreter des Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein, Wiesbaden, Direktor Richter, Durlach, für die Südwestdeutsche Haftungsgenossenschaft e. G. m. b. H. Karlsruhe. Der Vorsitzende, Verbandsdirektor Günther berichtete dann über die Prüfung des Jahresabschlusses seitens des Aufsichtsrates und der Deutschen Genossenschafts-, Revisions- und Treuhandgesellschaft m. b. H., Berlin, und bestätigte die Ordnungsmäßigkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, worauf einstimmige Genehmigung erfolgte. Vorstand und Aufsichtsrat wurde ebenfalls einstimmig Entlastung erteilt. Die Generalversammlung nahm einen überaus würdigen Verlauf und war ein deutlicher Beweis für die Zusammengehörigkeit der badischen und mittelrheinischen Genossenschaftsbanken und der Landesgewerbebank.

Freiburg, 14. April.

Die heutige Gläubigerversammlung der Freiburger Bankgesellschaft m. b. H. nahm mit großer Mehrheit den Vorschlag eines Vergleichs an. Der Vergleich sieht die Liquidation des gesammten Vermögens der Gesellschaft durch den Treuhänder und die Verteilung des Erlöses an die Gläubiger vor. Man rechnet mit einer Quote von etwa 30 Prozent.

Uhrenfabrik Furtwangen.

WTB. Furtwangen, 14. April. (Eigenbericht.) Aus dem Geschäftsbericht der Badischen Uhrenfabrik A.-G., Furtwangen, entnehmen wir, daß sich die im abgelaufenen Geschäftsjahr in Angriff genommenen Reorganisationsmaßnahmen schon praktisch ausgewirkt haben. Der Verlust ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunken. Die von der Leitung des Unternehmens seit langer Zeit vorgeschlagene Sanierung, die in dem Vorjahr nicht durchgeführt werden konnte, erscheint nun gesichert zu sein. Da die früheren großen Verluste hauptsächlich auf die Vielseitigkeit des Fabrikationsprogramms zurückgeführt werden, wurde bereits Ende des Berichtsjahres die Liquidation der Radio-Fabriken beschlossen und gleichzeitig zu einer Nationalisierung in der Uhrenfabrikation geschritten. Die G.-V. der Gesellschaft findet am 3. Mai statt. Es ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß dem Antrag des Vorstandes, das Stammkapital von 400 000 auf 40 000 RM. zusammenzulegen, und um 160 000 auf 200 000 RM. wieder zu erhöhen, stattgegeben wird. Unter der Voraussetzung, daß die allgemeine Wirtschaftslage sich weiterhin günstig entwickelt, darf man dann mit einem neuen Aufschwung der für das Uhrenstädtchen Furtwangen und den ganzen badischen Schwarzwald bedeutsamen Uhrenfabrik rechnen.

Deutsche Linoleumwerke A.-G.

In der in der Sonntagsausgabe veröffentlichten Notiz über die Dividendenfrage bei der Deutsche Linoleum-Werke A.-G. erfahren wir nunmehr endgültig von der Verwaltung aus Stuttgart, daß weder eine Dividenden- noch Kapitalserhöhung zu erwarten sei, vielmehr wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 in der Ende April oder anfangs Mai stattfindenden Bilanzsitzung unverändert eine Dividende von 15 Prozent vorgeschlagen und auch beschlossen werden. Kapitalbedarf besteht nicht, sodaß auch eine Kapitalerhöhung nicht beabsichtigt ist. Eine Sonderausschüttung an die Aktionäre für 1929 kommt also nicht in Frage. Auch Angaben, wonach in den nächsten Tagen neue Verhandlungen mit den englischen Fabriken stattfinden, sind gegenstandslos, da sich an dem bereits bestehenden freundschaftlichen Verhältnis mit den englischen Fabriken durchaus nichts geändert hat.

Eiermarkt.

WTB. Berlin, 14. April. (Funkspruch.)

Die Tendenz war heute ruhig, die Witterung regnerisch. Die Preise stellten sich in Pfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen:

Deutsche Eier: Trinkeier, vollfr. gest., über 65 Gr. 11¼—11½, über 60 Gr. 10¼, über 58 Gr. 9½, über 48 Gr 8½; frische Eier, über 58 Gr. 8¾, übrige Klassen nicht notiert, aussortierte kleine Schmutzeier 6½.

Auslandseier: Dänen, 18er 11¼, 17er 10½, Holländer 60—62 Gr. 10¼—11; Rumänen 7¼—7½; Ungarn 7½—8; Russen, normale 7¼—7½; Polen 7; kleine, Mittel- und Schmutzeier 6¼—6¾.

Kühlhauseier und Kalkeier ohne Notiz.

Tendenzmeldungen: Breslau lebhaft, Essen fest, Frankfurt lebhaft, Hamburg behauptet, Köln freundlicher, Königsberg lebhaft, Leipzig behauptet, Mainz freundlich; München lebhafter; Zwickau etwas belebter, Oldenburg lebhaft, Stuttgart belebt.

Preismeldungen: Frische Eier wurden zwischen 7 und 10½ Pfg. gehandelt. Preise zeigen steigende Tendenz. Deutsche gestempelte Genossenschaftseier erzielten in Größe S 10¼—11½, Größe A 9½—10½, Größe B 8—9½, Größe C 7½—9¾, Größe S unverändert, Größe A Erhöhungen bis auf ½ Pfg., Größe B ziemlich unverändert, Größe C steigende Tendenz. Ueber diesen Preisen liegen Stuttgarter Notierungen, bei denen 12 bis 12¾, 11—11¾, 10—10¾, 9¾—10 Pfg. erzielt wurden. Hingegen betrug die Münchener Notiz 9½, 9, 8, 7½. Bei ausländischen Eiern waren die Preise für Holländer, Dänen und Belgier unverändert. Die Preise für Italiener, Bulgaren, Jugoslawen, Rumänen ließen ¼ Pfg. nach.

In Anbetracht der bevorstehenden Osterfeiertage war der Bedarf stärker und wurde die Umsatztätigkeit recht lebhaft. Für deutsche Frischeier bestand vermehrte Nachfrage. Bei dem günstigen Preisstand rechnet der Handel mit einem lebhaften Geschäft auch noch nach den Osterfeiertagen. Lediglich der Königsberger Markt klagt über etwas große Zufuhren, die wahrscheinlich mit einer gesteigerten Einfuhr aus Litauen zusammenhängen werden, da diese im Preise unter den deutschen Eiern liegen.

Der internationale Markt zeigt ziemlich unveränderte Preise.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

[* Karlsruhe, 14. April. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 29 Ochsen: a[1]) 52—56, a[2]) 50—52, b[1]) 48—50, b[2]) 47—49, c) 45—47, d) 44—45; 48 Bullen: a) 50—51, b) 47—48, c) 46—47, d) 44—46; 21 Kühe: a) —, b) 24—34, c) 16—24; 134 Färsen: a) 58—59, b) 45—51, 170 Kälber: a) —, b) 79—82, c) 76—79, d) 73—76, e) 60—65; 1 151 Schweine: a) 66—68, b) 68—70, c) 71—73, d) 70—72, e) 67—70, f) —; Sauen: 50—52 RM. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Rinder: langsam, Ueberstand; Kälber und Schweine: langsam, geräumt.

Karlsruhe, 14. April. Fleischgroßmarkt. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 70 Rindervierteln, 1 Schwein, 2 Kälbern, 2 Hämmeln. Preise für 1 Pfd. in Pfennigen: Kuhfleisch: 45—56, Rindfleisch: 90—94, Farrenfleisch: 85 bis 90, Schweinefleisch: 98—102, Kalbfleisch: 120—130, Hammelfleisch: 102 bis 105. Markt: lebhaft.

Bühl, 14. April. Schweinemarkt. Aufgefahren: 268 Ferkel, 75 Läuferschweine. Verkauft wurden 268 Ferkel und 72 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 45, der mittlere 80, der höchste Preis 110 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 130, der mittlere 140 der höchste Preis 160 RM. das Paar.

[* Frankfurt, 14. April. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 6 553 Schweine a) 64—66, b) 66—68, c) 67—69, d) 67—69, e) 64—66.

Köln, 14. April (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 687 Ochsen: a1) 57—62, a2) 52—56, b1) 50—55, b2) 44—48; 103 Bullen: a) 54—58, b) 47—52; 637 Kühe: a) 52—56, b) —, c) 36—42; 77 Färsen: a) 55—59, b) 44—52; 21 Fresser: 45—55; 1783 Kälber: a) 85—102, b) 76—82, c) 76—82, d) 68—75, e) 60—65; 297 Schafe: a1) 58—62, b) 70—72; 5476 Schweine: a) 65—70, b) 69—72, c) 68—72, d) 65—70; Sauen: 57—62 RM. Tendenz: Rinder, beste Tiere, über Notiz; Kälber lebhaft geräumt; Schweine lebhaft, geringe Ware ruhig, geräumt.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 14. April. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.65 RM. April 26.25—26.50—26.65, Mai 26.40—26.65 bis 26.80, Juni 26.55—26.80—26.95 RM. Tendenz: ruhig.

★ Bremen, 14. April. Baumwolle, Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 17.84 Dollarcents.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190 RM.; desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM.; Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350 RM.; Antimon-Regulus 60—62 RM.; Feinsilber (1 Kg. fein) 58—60 RM.

London, 14. April. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz unregelmäßig; Standard per Kasse 67¼—½, Standard 3 Monate 66⅛—⅜, Standard Settl. Preis 67⅜, Elektrolyt 82½—83½, best selected 73¾—75, strong sheets 110, Elektrowirebars 83½. **Zinn:** Tendenz unregelmäßig; Standard per Kasse 165½—¾, Standard 3 Monate 167⅝—⅞, Standard Settl. Preis 167¾, Banka 170¾, Straits 168. **Blei:** Tendenz ruhig; ausländ. prompt 18¹¹⁄₁₆, ausländ. entft. Sichten 18¾, ausländ. Settl. Preis 18⅝. **Zink:** Tendenz ruhig; gewöhnl. prompt 18⅛, gewöhnlich entft. Sichten 18¹¹⁄₁₆, gewöhnl. Settl. Preis 18⅛. **Aluminium:** Inland 95, Ausland 100. **Antimon Regulus:** Erzeug.-Preis 48—½, chines. per 26—½, Quecksilber 22¾—⅞, Platin 9½, Wolframerz 25 nom., Nickel, Inland 175, Nickel, Ausland 175, Weißblech 18½, Kupfersulphat 26½—27, Cleveland Gußeisen Nr. 3 67½.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 14. April. (Deutscher Kursfunkt.)

Oele: Sehr ruhiges, kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Leinsaat gleichfalls unverändert.

Hülsenfrüchte: Chilelinsen besser gefragt, sodaß das Angebot bei steigenden Preisen knapper wird. Auch Erbsen sind heute mehr beachtet, dagegen Bohnen uneinheitlich.

Kaffee: Der Terminmarkt verkehrte zu Anfang der neuen Woche auf Grund der schwachen Wochenschlußnotierungen von Newyork und die Ungewißheit über weitere Maßnahmen der Defesa mit bis ¾ Pfg. abgeschwächten Preisen. Das Geschäft ist nur gering, die Lokopreise unverändert. Gewaschene Kaffees haben ruhiges Geschäft bei unverändert lautenden Forderungen.

Schmalz: Ruhig. Americ. Steamlard 25¾ Dollar trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 26½ Dollar trans. In firkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 26 Kilo netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz“, 30¾ Dollar trans.

Zucker: Es besteht nur geringe Nachfrage bei unveränderten Preisen.

Reis: Auf Grund der festen Meldungen vom Osten stetig bei mittlerer Umsatztätigkeit. Italiener, gute Qualitäten, loko notierte 16/3 sh. Alle übrigen Sorten unverändert im Preise.

Baumwolle: Ruhig. Americ. Universal Standard Middling loko 17.90 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine comra stand I 4.75 pence per lb.f Bremen Klausel II 5.75 pence per lb.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 14. April. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Mai 9.52½, Juli 9.60, Sept. 9.55, Nov. 9.55. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Mai 122¾, Juli 120¼, Sept. 123¾, Nov. 126¼.

Liverpool, 14. April. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (100 lb.) Tendenz flau; Mai 7/9⅝, Juli 7/11⅛, Okt. 8/1⅛. Mais (280 lb.) Tendenz flau; cif Plate (480 lb.) Mai-Juni 23/9 Wert. Mehl Preise in Liverpool Straights 33½—34½, London-Weizenmehl 29—37. (Preise in shilling und pence.)

Chicago, 14. April. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz flau; Mai 108—107⅝, Juli 108⅞—¾, Sept. 111⅝—¼, Dez. 115⅝—¼. Mais: Tendenz willig; Mai 82, Juli 84½, Sept. 85⅞, Dez. 80⅝. Hafer: Tendenz flau; Mai 42⅞, Juli 43⅜, Sept. 41⅝. Roggen: Tendenz flau; Mai 62—61¾, Juli 68½, Sept. 72⅛—72. (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 14. April. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz flau, Mai 108⅝, Juli 111⅛, Okt. 113⅞; Hafer: Mai 51⅝, Juli 52¼, Okt. 49⅞; Roggen: Mai 64⅝, Juli 67⅝, Okt. 71; Gerste: Mai 49⅛, Juli 51⅜, Okt. 55; Leinsaat: Mai 242¼, Juli 240; Manitoba-Weizen: 107⅜, Loco Northern I 107⅜, II 104⅜, III 100⅜.

Buenos-Aires, 14. April (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Mai 9.85, Juni 10; Mais: Mai 6, Juni 6; Hafer: Mai 5.10; Leinsaat: Tendenz willig, Mai 19.80, Juni 20, Juli 20.15.

Rosario, 14. April. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Mai 9.85, Mais: Mai 5.95; Leinsaat: Mai 19.75. Wetter allgemein schön. In Papierpeso, per 100 Kilo. Papierpeso in Newyork 39.15.

Chicago, 14. April. (Funkspruch.) Fette, Schluß. Schmalz: Tendenz willig; per Mai 1027½, per Juli 1050, per Sept. 1072½, Sped. loko 1375, Schmalz, loko 1020, leichte Schweine niedrigster Preis 985, leichte Schweine höchster Preis 1050, schwere Schweine niedrigster Preis 985, schwere Schweine höchster Preis 1025, Schweinezufuhr in Chicago 43 000, Schweinezufuhr im Westen 128 000.

Newyork, 14. April. (Funkspruch.) Schmalz prima Western loko 1095. Schmalz middle western 1080—90. Talg spezial extra 6⅝. Talg, extra lose 6⅜. Talg, in Tierces 6⅞.

Schlußabfindungsangebot der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim. Nachdem das Ministerium des Innern als Aufsichtsbehörde im Verlaufe des vergangenen Jahres nach Maßgabe der Aufwertungsvorschriften unter eingehender Prüfung und Würdigung aller in Betracht kommenden Verhältnisse den Betrag der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim zur Teilungsmasse festgesetzt hat, ist nunmehr das von der Rheinischen Hypothekenbank eingereichte bekannte Restabfindungsangebot — Ausschüttung von weiteren 5 Prozent des Goldmarkbetrages der Pfandbriefe alter Währung, davon 2 Prozent in bar, 3 Prozent in Liquidationsgoldpfandbriefen mit Zinsenlauf vom 1. Januar 1930 und Ausschüttung von 8 Prozent des Goldmarkbetrages der Kommunalobligationen alter Währung in Liquidationsgoldpfandbriefen — von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

Brown, Boveri u. Cie., A.-G., Mannheim. Nach dem Geschäftsbericht war 1929 eine weitere Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Die Fabriken seien mit einem entsprechend höheren Auftragsbestand in das neue Jahr eingetreten. Die starke steuerliche Belastung drohe weiter anzusteigen, sodaß die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt nur unter Opfern aufrechtzuerhalten sei, ohne daß ein Ausgleich im deutschen Geschäft gefunden werden könnte. Die Verhältnisse hätten sich in der Richtung weiterer Preissenkungen verschlechtert. Bei den kommunalen Werken wirkten sich die schwierigen Kreditverhältnisse immer intensiver aus. Die Beschäftigung in den einzelnen Abteilungen habe sich zum Teil verschoben. Es sei jedoch möglich gewesen, Nachlassen auf der einen Seite durch vermehrte Aufträge auf der anderen Seite auszugleichen. Die Gesellschaft erzielte einen Rohgewinn von 17.97 Mill. RM., wovon Abschreibungen 1.81, Unkosten 11.28, Steuern 2.86 Mill. RM. erforderten. Für soziale Leistungen wurden insgesamt 1.42 Mill. RM. aufgewendet. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 2.44 Mill. RM. werden bekanntlich wieder 9 Prozent Dividende auf 25 Mill. RM. Stammaktien vorgeschlagen. Zum Vortrag verbleiben 47 849 RM. In der Bilanz betragen u. a. Kreditoren 15.72, Anzahlungen auf Bestellungen 12.80 und RM., andererseits Debitoren 27.57, Bankguthaben 8.01, Wertschriften Mill. Beteiligungen 9.91, Vorräte 13.88 Mill. RM. Anlagen sind mit 8.76 Mill. RM. bewertet.

Stahlwerk Mannheim, AG., Mannheim. Aus Mannheim, 12. April, wird uns geschrieben: Die o. GV. dieser (zum Nautila-Konzern in Frankfurt a. M.) gehörenden Gesellschaft setzte die Dividende auf 7 (i. V. 6) Prozent fest und wählte Bankdirektor Kurt Bassermann (DD.-Bank), Mannheim, neu in den Aufsichtsrat. Der Auftragsbestand sei besser als in den letzten Monaten; es handle sich aber um große Stücke, so daß nicht alle Former beschäftigt werden können.

Möbelwerke A.-G., Wolfach. Die Möbelwerke Aktiengesellschaft Wolfach schließen ihr Geschäftsjahr 1929 bei einem Bruttogewinn von 84 000 RM. und 51 000 RM. Handlungsunkosten, 23 000 RM. Fabrikationsunkosten und 4000 RM. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 8000 RM. ab, woraus eine 4proz. Dividende verteilt werden soll, während 1600 RM. auf Dubiosenkonto überführt und 1 660 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Das Schicksal der Landauer Brauhaus AG., Landau. In einer Sitzung am Freitag wurde nunmehr der endgültige Uebergang der Aktien offiziell vollzogen. Im Besitz des Konzerns Eichbaum-Wergerbrauereien AG. befinden sich jetzt rund 80 Prozent des Gesamt-Aktienkapitals. Was das Schicksal des Landauer Betriebes betrifft, so sind noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden. Der Betrieb soll bis Ende Oktober d. J. weitergeführt werden, erst dann soll die Bierproduktion eingestellt werden. Eisfabrikation und Mälzereien bleiben weiter bestehen und es ist in Aussicht genommen, diese Betriebe evtl. noch zu erweitern.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 14. April. (Funkspruch.)

	Kupfer bez	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez	Zink Geld	Zink Brief
April	—.—	130	133	—.—	36	37.25	—.—	34.5	36
Mai	130.25	130	130.5	—.—	36.25	37	—.—	34.75	36.5
Juni	—.—	130	130.75	—.—	36.25	37.25	—.—	35	37
Juli	—.—	130	130.75	—.—	36.5	37.25	—.—	35.5	37
August	—.—	130	130.5	—.—	36.5	37.25	—.—	36	37.5
September	—.—	130	130.5	—.—	37	37.25	—.—	36.25	37.75
Oktober	130.5	130.5	130.5	—.—	37	37.25	—.—	36.75	38
November	—.—	130	130.5	—.—	37	37.5	—.—	37	38.25
Dezember	—.—	130	130.5	—.—	37	37.5	—.—	37.5	38.5
Januar	—.—	130	130.25	—.—	37.25	37.5	—.—	37.75	38.75
Februar	130.25	130	13	—.—	37.25	37.5	—.—	37.75	38.75
März	— —	130	13	—.—	37.5	37.75	—.—	38	38.75
Tendenz:	abgeschwächt			ruhig			lustlos		

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	10%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	-	Atterkraftwerke	15%	Spinn Kollnau	40%
		Kammerkirsch	40%	Spinn Offenburg	75%
Brown Boveri	130%	Karlsr. Lebensverf.	245%	Wintershall	202%
Burbach	188%	Karlsr. Masch	—	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsch Lastauto	11%	Moninger Brauerei	135%	G* gesucht	

Berliner Börse

vom 14. April 1930.

Reich und Staat

	12. 4.	14. 4.
Dt. Schuld I–III		
Neubesitz	55.37	55.87
Dt. Werth.	11.2	11.5
[illegible] v. 1900	–	–
[illegible] 1–5 $	92.5	92.5
Reichsanl. 29	–	–
Preuß. 27	100.1	100.1
Preuß. Schatz K	86.9	86.9
Baden 27	87.25	87.25
Bay. 27	78.5	78.5
Sachsen 27	79.4	79.4
Thür. 26	78.4	78.4
[illegible] Reichsp.	81.75	81.75
Dt. Schutzgeb.	100	–
	3.25	3.25
[illegible] M.G.		
[illegible] Farben	71.75	71.75
[illegible] Pfand	109¾	109⅞
[illegible] Gold		
[illegible] 47	101.1	101.1
[illegible] 50	97.5	97.5
[illegible] Komm.	98.5	98.5
[illegible] L. L.	95.5	95.5
[illegible] Mhm	–	–

Ausländ. Werte

	12. 4.	14. 4.
Mex. abg.		
Mex. abg.	19	19.5
Oest. S.	14.5	14.6
Goldr.	46	44.5
Kronenr.	–	–
Silber	2.65	2.62
Türk. Ab.	4.37	–
T. Bagd. I	6	5.87
T. Bagd. II	7.4	7.4
T. Zoll	7.4	7.25
Türk. Lose	–	–
Ung. 13	–	12.5
Ung. 14	28.2	–
Ung. Goldr.	25	27.4
Kronenr.	25.7	24.87
Tehuant.	2.55	2.45
do. abg.	–	–

Verkehrswerte

	12. 4.	14. 4.
A.G.f.Verk.	127.5	127⅞
Allg. Lokalb.	172	171
Canada	33	33.75
Dt. Eis. B. Bet.	81.12	81
Reichsb.	93.25	93.25
Hamb. Paketf.	114⅞	115
Hamb. Hochb.	77.12	77.25
Hamb. Südam.	173	–
Hansa	160	160
N. Lloyd	123⅛	123⅜
Schantung	114	114⅜
Südd. Eisenb.	80.5	79.87
	113	113.5

Bank-Aktien

	12. 4.	14. 4.
Adca		
Bad. Bank	116.5	117
Bk. el. Werte	154.5	154
Bk. f. Brau	136⅛	135⅞
Barm. Bkv.	159¾	160
Bay. Hyp. B.	134¾	135⅛
„ Vereinsb.	138	138
Berl. Hdlsges.	144	144
Commerzbk.	179	177.5
Danz. Priv.	161	162
[illegible]	106	–
Danat-Bk.	239¼	240⅜
De-Di-Bk.	54.25	53.75
Dt. Hyp. Bk.	151	151¾
[illegible]	140.5	140.5
Dresdn. Bk.	105	105
[illegible]	155.5	147¼ †
[illegible]	120	120
[illegible]	5.1	5.1
Mein. Hyp.	144⅞	136 †
[illegible]	222	223
Oest. Credit	–	29.87

	12. 4.	14. 4.
Pr. Boden	141.5	133 †
Reichsbank	296.5	294⅞
Rh. Hyp. Bk.	150	150
Südd. Bod. Cr.	140	140
Vbk. Hamb.	122	122
Wiener Bkv.	–	11.37
Industrie-Aktien		
Accumulat.	128.5	130
Adlerh. Gl.	87.87	87.5
A.K.U.	118	120⅞
A. E. G.	171⅛	171.5
dto. Lit. B		
Alsen. Zem.	173.5	172.5
Ammend. P.	140¾	141⅞
Aschaff. Bräu	165	165
Aschaff. Zellst.	153	–
Augsb. N.M.	76.75	76.75
Baer & Stein		
Balcke Masch.	125.5	126.5
Bamb. Mälz.	111¼	111
Barop Walz	51.25	51.25
Basalt	–	36
Bayr. Mot.	87	88
Bayr. Spieg.	63.5	62.5
J. P. Bembg.	149⅞	150
Berger Tfb.	331	329⅞
Bergm. Elek.	198.5	199
B. Karlsr. J.	66.5	65.5
Berl. Kindl.	590	590
Bl. Masch.	67	68.25
Berth. Mess.	39.5	39
BraunNürnb.	159	158.5
Brk. Brik.	148	148
Brschw. K.	233	233
Brem. Besigh.	64	64
Brem. Vulk.	138	138¼
Brem. Wolle	154¾	156
BrownBoveri	129.5	129.5
Buderus E.	74	72.12
Calmon Asb.	–	24
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	105.5	106⅞
J.G. Chem. voll	191¼	191¼
dto. 50 %	191.5	192
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	62	61.5
Ch. Gelsenk.	64.5	64.5
Ch. Albert	62	66
Chade	356¾	357
Conc. Berg	80.5	79.75
Conc. Chem.	19.37	19.37
Conc. Spinn	61.5	63
Ct. Caoutch.	183⅛	182.5
Ct. Linol. Zürich	257.5	259
DaimlerBenz	41	42
Dt. Atl. Tel.	123	123
Dt. Asphalt	114	114
Dt. Conti-G.	174	174
Dt. Erdöl	103	103¼
Dt. Jute	83	84.5
Dt. Kabel	75.75	76
Dt. LinolW.	249¼	255
Dt. Post		
Dt. Schachtb.	97.25	97.25
Dt. Spiegel	84.5	84.5
Dt. Steinzg.	188	188
Dt. Telephon	64.62	64.5
Dt. Ton	131	130
Dt. Wolle	13.12	13.3
Dt. Eisenh.	74	74.87
Dortm. Aktien	227	228¼
„ Union	255	258.5
Dr. Schnellpr.	78	78
Düren Metall	134	133
Düss. Masch.	30	–
Dyckerhoff	108⅛	–
Dyn. Nobel	84.75	84.5
Eggest. Salz	102.5	–
Eilenburg K.	58	58
Eintracht	144¼	146
Eis. Sprottau	59	60.5

	12. 4.	14. 4.
Eisenb. Verk.	159.5	158
El. Liefer.	171¼	172⅜
El. Licht Kraft	175	172⅜
Engelh. Bräu	222	221.5
Enzing.-U.	91.5	91.75
Erdmsd.	90.75	91
Erlang. Baum.	112	113
Eschw. Bg.	212	212
Ess. Steink.	–	143.5
Fahlbg. List	77.5	77.87
Falkenstein	120¼	120¼
Faradit	21.5	21.5
J.G. Farben	174⅜	178
Feinjute	96.5	96.25
Feldm. Pap.	178.5	177
FeltenGuill.	130	129.5
Flöth. Masch.	38	37
Ford Motor	246	248
Friedr. Hütte	–	–
Fries Höpfl.	–	–
Frister	145.5	145.5
Gg. Geiling		
Gelf. Bw.	141	141¼
Genschow	67	67.25
Germania P.	169	166
Gerresh. Gl.	125⅝	124.5
Ges. f. el. Unt.	182.5	181.5
Girmes & Co.		
Gladb. Wolle	138	–
Glas Schalke	183⅜	184
GlückaufBräu	138	138¼
Goedhardt	194	194
Goldschm.	71.5	73.5
Görl. Wagg.	108¼	107.5
Gritzner	40.5	41
Großh. Webst.	175	176.5
Großmann	–	30.5
Grün & Bilf.	192	192
Gruschwitz	71	71.5
Guanowerke	60.25	60.75
Gundlach		84
Haberm. G.	133	133
Hacketh D.	98.5	98.87
Halle Masch.	89	88.5
Hamb. El.	138	138.5
Hammersen	114¼	118
Hann. Masch.	36	37
Harb. Gummi	86	86
Harpener	126	126
Hedwigsh.	99	99
Heid. Pap.	–	
Heilm. Littm.	75.5	75.5
Hemm. Zem.	167.5	167
Hilpert M.	107	107
Hindr. Aufl	84.25	85.5
Hirsch Kupf.	114.5	114.5
Hirschb. Ld.	83	83.12
Hoesch	113	113
Hoffm. St.	60	58
Hohenlohe	90.75	88.5
Holzm. Ph.	109	110
Horchwke.	61	59.5
Hotelbetr.	163	163¾
C.M. Hutsch	63.12	63.12
Lor. Hutsch	96	96
Ilse Bergb.	230	230
dto. Genuß	121.5	–
Industrieb.	66.75	58
Jeserich	58	–
Jüdel	127	–
Junghans	39	–
Kahla Porz.	58	49
Kali Chemie	158	153
Kali Aschl.	220	222⅞
Karstadt	136.5	136⅞
Klöcknerw.	105.5	105.5
Knorr C. H.	179.5	179.5
Köhlm. St.	67.5	68
Kolb & Sch.	126	126
Kollm. Jourd	38.5	38
Köln-Neuess	111	110⅜
Kölner Gas	79	79.87
Kört Gebr.	69	75
Kört El.	105	106
Krauß & Co.	65.25	65.5

	12. 4.	14. 4.
Kunstseide	113	113⅛
Küppersb.	–	127⅛
Lahmeyer	170⅜	170
Laurahütte	51.12	52
Leipz. Riebeck	137	138.5
Leopoldsgr.	69.25	68.75
Lindes Eis	185⅝	187
Lindström	603	614
Lingel Sch.	55.5	55
Lingnerw.	89	88.25
Lorenz Tel.	118¼	118¼
Lüdenscheid	59.75	–
Magirus	23.5	23.5
Mannesm. R.	109	109¾
Mansfeld	106¼	105.5
Maschb. Unt.	49.62	49.25
M. Buckau-W.	126⅜	127.5
Max-Hütte	176	176
M. W. Lind	90	96
„ Sorau	168.5	168.5
„ Zittau	57.5	58.5
Merk. Wolle	144¼	144¼
Metallges.	108.5	109⅜
Mey.-Kauffm	35.25	35.25
Mez A.-G.	80.5	79
Miag	131¼	132
Mimosa	239	242.5
Minimax	101	99.75
Mitteld. St.	125.5	125
Mix & Gen.	–	139.5
Montecatini	53.25	53.25
Mot. Deutz	71	70.75
Mülh. Bg.	109.5	109.5
Nation. Auto	19.62	19.75
Neckarwke.	131	131
Ndl. Kohle	141	141.5
Nordd. Eis	108.5	108.5
„ Steingut	181	181
„ Trik.	84	
„ Wolle	93.25	94
Nbg. Herkul.	27.75	27.5
Ob.-Bedarf	74	74.25
Ob. Koks	108.5	109.5
dto. Genuß	94	94.5
Orenstein	79.5	79.75
Ostwerke	252.5	253⅞
Phönix Bg.	104¼	104⅞
Phönix Brk.	70	70
Pintsch	158	158
Pittler Wkz.	152	155
Poege el.	14.25	18
Poege Vorzg	30	33.25
Polyphon	297	301.5
Preußengr.	119.5	119.5
RadebergExp	191	191.5

	12. 4.	14. 4.
Radeu. Farb.	73	72
Reichelbräu	262	263¼
Reichelt M.	42.75	42.5
Rheinfelden	164	163.5
Rh. Braunk.	236.5	234.5
„ Elektro	146	146
„ Möbel	–	
„ Stahlw.	115⅝	115¼
R. W. E.	185	187.5
„ Westf. K.	111⅝	108
RW. Spreng	–	68.5
Richter Dav.	152	153
Riebeck-Mont	104⅜	104⅜
Roddergr.	687	687
Rosenth. P.	87.5	88.25
Rütgersw.	72.5	
Sachsenw.	101⅜	101.5
Sächs. Guß	70	70
S. Th. Pil.	118	118
„ Webstuhl		66
Sachtleben	170	171
Sal. Salz	112.5	112
Salzdetfurth	381	384
Sangerh. M.	113.5	110.5
Sarotti	135¼	135
Schering ch.	320	320
Schlegelbräu	177	176.5
Schl. Berg-Z.	72	73
Schl. B. Beuth	124.5	124.5
Schl. El. B.	177⅞	174¼
Schl. Portl.	156.5	157
Schl. Text.	22	20.5
Hg. Schneid.	118⅜	118¼
Schub. Salz	226	226.5
Sch. Cremer	72	72
Schuckert el.	192	193.5
Schultheiß	298	299
SchweimEis.	126	126
Sieg-Sol. G.	13.5	14
SiegersdWerk	55	57.5
Siem. Gl.	141⅛	141
Siem. Halske	262¼	263
Sinner A.-G.	119.5	120
Staßfurt ch.	22.75	22.5
Stett. Cham	64	64.25
Stock & Co.	82.25	83.5
Stöhr Kg.	106¾	105⅜
Stolb. Zink	103.5	103.5
Stollwerk	104¼	104¼
Stralf. Sp.	236	238
Südd. Imb.	49	52
Südd. Zuck.	159⅜	160¼
Svenska	359	370
Tel Berlin		–

	12. 4.	14. 4.
Thörl Oel	85.5	85.5
Thür. Gas	145	146
Tietz Köln	154	155
Transradio	130	128
Tuch Aach.	116¼	117
Tüll Flöha	46.5	49
Gebr. Unger	59	59
Union chem.	46.5	48.5
Un. Diehl	–	–
Varz. Pap.	125	125¼
Ver. Böhlerst.	–	
„ chem. Char	65	65
„ Dt. Nickel	158.5	158.5
„ Flansch.		
„ Glanzst.	164⅜	164⅜
„ Gothania	102.5	102.5
„ Jute B.	94.5	9
„ M. Hall	39.5	38.5
„ Pinsel	29	30
„ Portland	182⅜	182.5
„ Schuhf. We	–	42⅜
„ Stahlw.	43	99
„ Zypen	167	–
Vikt. Wke.	64	62
Vogel Tel.	66.25	67.25
Vogtl. Masch.	71.75	71.75
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	49	49¾
Wass. Gelsenk.	136.5	137
Wegelin	56.75	56.5
Westereg.	223	223
Wicking	117⅜	117
Wiesloch Ton	–	
Wißner Met.	74.75	74.5
WittenerGuß	50	49
Witt. Tief	115.5	115.5
Zeiß-Ikon	–	78
Zeitz Masch.	131.5	132¼
Zellst. Ver.	103	101
Zellst. Waldh.	193	191
Versicherungen.		
Aach. M. Feuer	337.5	330.5
Mannh. Ver.	62	60
Nordstern	243	243
Vikt. Allg.	2275	2275
Vikt. Feuer	415	415.5
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	118.5	118¼
Neu-Guinea	454.5	454.5
Otavi	59.75	57.5

† exkl. bis krat.

Berliner Termin-Notierungen

	12. 4.	14. 4.
A.G.f.Verk.	127.5	127
Allg. D. Lokalb	171¾	170⅛
D. Reichsb. Vz	93.25	93.37
Hamb. Paket	113⅞	115⅛
dto. Hochbahn	77	–
Hamburg-Süd	173.5	173
Hansa Dampf	161.5	161¼
Nordd. Lloyd	113.5	114⅛
Otavi Minen	58	57.75
Allg. D. Credit	117¼	117
Bk. f. Brau	160.5	160.5
BarmerBankv	134.5	135¼
Bay. Hy. Wech	138.5	138⅜
Bay. Vereinsbk	145	145
Berl. Hdlsges.	178¼	178⅜
Commerzbank	162.5	162.5
Darmst. Ban	239⅝	241¼
De-Di-Bk.	150¼	151.5
Dresdn. Bank	155.5	147
A.K.U.	117⅛	120.5
Allg. El. Ges.	171.5	172.5
Bay. Motorw.	87.75	89.25
Bemberg	148	151
Bergm. El.	–	
Berl. Masch.	67.5	68.75
BuderusEisen	74	–
Charl. Wasser	106¼	107
Comp. Hispan	–	358
ContiCaoutch	182⅝	183
Daiml.-Benz	41.25	42.75

	12. 4.	14. 4.
Dt. Conti G.	172.5	173⅞
Dt. Erdöl	103⅛	102⅜
Dt. Linol-Wke	250¼	255
Dynam. Nobel	84.5	–
El. Lieferung	172	173
El. Licht-Kraft	174.5	173.5
EssenerSteink	142⅜	144
Farbenindust	177	178⅜
Feldm. Pap.	179.5	179.5
Felten-Guille	–	130¾
Gelsenk. Berg	141⅛	142
Ges. f. e. Unter.	181	183
Goldschmidt	72.75	73.25
Hamb. El. Wke	138⅛	–
Harpen. Berg	125	125
Hoesch Stahl	113.5	114.5
Holzmann	109.5	109.5
Hotelbetr.	–	165¾
Ilse Bergbau	–	–
KaliAschersl.	222	225¼
Karstadt	136	137⅛
Klöcknerwerke	106	106
Köln-Neuessen	110.5	111⅜
Mannesmann	108¼	109
Mansf. Berg	106.5	105¾
Masch. Bau	49.6	49.75
Metallges.	109.5	109¼
Miag	132	132.5
Mitteldstahl		
MonteCatin	53.25	53.25

	12. 4.	14. 4.
Nation. Auto	–	19.5
Nordd. Wolle	94	95
Oberbedarf	74.5	74.25
Oberschl. Koks	108¾	109⅜
Orenstein	79	79.25
Ostwerke	251.5	253
Phönix Berg	104⅞	105
Polyphon	297¾	302.5
Rhein. Braun	235.5	237
dto. Elektro	148	–
Rheinstahl	116⅜	116⅜
RWE.	184.5	188
RiebeckMont.	–	
Rütgerswerk.	73	73.12
Salzdetfurth	382¾	386⅜
Schles. El. „B	177.5	178.5
dto. Portland	159.5	159.5
Schub.-Salze	226.5	225
Schuckert El	193	193.5
Schultheiß	299.5	300.5
Siem.-Halske	262	262
Svenska	361	360⅜
ThüringerGas	146⅛	145⅜
Leonh. Tietz	155	155
Transradio	–	–
Ver. Stahlwke	99.5	99
Westeregeln	224	227.5
Zell Waldhof	190.5	192.5

Frankfurter Börse

vom 14. April 1930.

Deutsche Staatspapiere

	14. 4.
Dt. Werth.	91.9
6 % Reichsanl.	87.10
Schatzanw. 23	–
Bad. Staatsanl.	–
6½% Hessen I	–
6½% Reichsp.	–
Altbesitz mit Abl.	55.75
Neubesitz ohne „	11.37
4% Bayr. Abl. R.	
4% Schutzgeb. 14	3.15

Deutsche Stadtanleihen

	14. 4.
6% Berl. 24	77.5
6% Darmst. 26	–
7% Dresd. St. A. 26	84
7% Frankf. 26	85
Heidelbg. Stadt A. 28	80.10
8 Ludwigsh. St. A. 26	89
8% Mainz G.A. 26	–
10% Mannh. G.A. 25	100.5
8% Mannh. St. A. 26	–
6% Mannh. G.A. 27	76.75
8% Pforzh. 26	–
8% Pirmasens 26	–

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	14. 4.
6 Bad. Holz 24	18.25
5 Badenw. K.	–
5 Pfandbriefbk. Gold	2.11
6 Großkr. Mannh. 23	–
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	–
6 hess. Volksst. Rogg.	9
6 Mannh. St. Kohl. 23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	–
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.05

Pfandbriefe

	14. 4.
8 Pfälz. Hyp. R. 2–5	96.5
Rh. Hyp. Bk. 24–25	96.5
Rh. Hyp Lanb 5–8	96.5
1½ Anatol. I.	14.8
1½ Anatol. II.	14.8
3 Salonique M.	–
5 Tehuant.	–

Bank-Aktien

	12. 4.	14. 4.
Adca	116	116
Bad. Bank	155	154
Bk f Brau	160	156
Bay. B.-C. Würzburg	130	–
Bay. Hyp. W.	138.5	130
Berl. Hdlsges	176	137¼
Danatbk.	240	240⅜
De-Di-Bank	150	150⅜
Dresdn. Bk.	154.5	146 †
Frankf. Bk.	103¾	103¾
Fr. Hyp. Bk.	140	140
Fr. Pfd. Br. B	150.5	141 †
Oest. Credit	29.8	29.75

	12. 4.	14. 4.
Pfälz. Hyp. Bk.	136.5	137
Reichsbank	–	294¼
Rh. Hyp.	150	150
Südd. Bod. Cr	139.5	140
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	11.37	11.37
Wtb. Ntbk.	–	–
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	–	–
7 Reichsb. Vz.	–	93.5
Hapag	–	115.5
Heidelb. Str.	41	41
Lloyd	113¾	115.5
Industrie-Aktien		
Löwenb. M.	–	256
Brau. Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	135	136
Eichb. Werger	163	163
A.E.G. St.	171.5	170¾
Bad. Masch. Durlach	140	140
Bayr. Spieg.	–	–
Bergm. Elek.	–	–
Brem. Besigh.	62.5	62.5
BrownBoveri	129	129
Bürst. Erlang	–	–
Cem. Heidelb	133.5	133⅞
DaimlerBenz	–	–
Dt. Erdöl	–	103
„ G.G. Sch.	104.85	104.85
„ Verlag	174.5	174.5
Dyckerh. Wid.	106¾	108.5
El. Licht u. Kr.	174¾	–
El. Liefer.	–	–
Emag	94	90.62
Enz.-Union	–	91
Eßl Masch.	34	34
Ettl. Spinn.	210	210
J.G. Farben	177.5	177¾
Feinm. Jett	100	98
Felten Guill.	–	–
Frkf Gas	110	110
„ Hof	50	50
„ Masch.	–	–
Geiling u. Co	36.5	36.5
Goldschm.	71.5	72
Gritzner	41	41.75
Grün u. Bilf	192	192
Hafenm. Fkf.	–	–
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	–	–
Hanfw. Füss.	77.25	77
HesserMasch.	206	–
Hilp. Armat	108	108
Hirsch Kupf.	113	113
Hoch u. Tief	97	97
Holzmann	104⅞	109⅞
Holzverkohl.	84	84
Inag	91	91
Jungh. Gebr.	37	38.25
Kg. Kaisers	103	103
KleinSchanz	110	117
Knorr C H	178	178

	12. 4.	14. 4.
Kolb & Sch.	–	–
Konf. Braun	51	52
Krauß & Co.	64.5	–
Lahmeyer	170	–
Lechwerke	106¼	106.1
Ludw. Walz	100	100
Mainkr.	97.5	97.75
Metallg.	109	108
Met. Knodt	–	–
Mez Söhne	–	–
Miag	132	132
Mot. Darmst.	50	50.25
Deutzmotor	71	71
Oberursel	115	115
Neckarw. Eßl.	–	129
Oest. Eisenb.	–	–
Pf. Näh. K.	18	18
Rein. Gebb.	113	114
Rh. El. Vorz.	86	
Rh. E. Mm.	–	147.5
RöderGebr.	103	102.5
Rütgersw.	72.75	72.5
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	37	35.5
SchriftStemp	132.5	132.5
Schuckert K.	193	
Schuh Bern.	42	42
Seil Wolff	57	58
Siem Halske	262	–
Sinalco	147	147
Südd Zucker	16	160
Thür. Lief.	108.5	108.5
Trik. Besigh.		44
Ver. Ch. Fkf.	80.75	80.75
Ver. D. Oelf.	76	76
Ver. Faß	26	26
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	62	62
Wayß & Freyt.	–	91
Wolff W. Pf.	–	90
Württ. El.	100	100
Zellst. Aschaff	152⅞	153
dto. Memel	138	138
Zellst. Waldh.	–	194
Montan-Aktien		
Eschw. Berg	211	211
Gelsenkirch.	190.5	140¾
Harpener	–	–
Ilse St. A.	–	–
KaliAschersl.	219	222
Kali Wester.	–	–
Mannesm.	109⅞	–
Mansfelder	–	–
Phönix	–	104¼
Rheinstahl	115.5	–
Salz Heilbr.	215	215
Tellus Berg	109	109
V Stahlw	99.25	99
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	202	201
Frankf. Allg.	–	–
Fkf Rückvers.	–	–
Frankona	–	–
Frankf. Rett	–	–
Frank. 300er	–	–
Mannh Vers	–	–

Berliner Freiverkehr

	14. 4.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	64
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	11
Dt. Petrol.	59
Faber Bleist.	129
GlückaufBrkhl	68
Großkr. Frank	135
Haagen-Rött.	40 B
Hann. Wagg.	70 G
Hansa Lloyd	4.25
Kabel Rheydt	190
Lerche & Nipp.	–
Linke-Hofm.	78
Manoli	212

	14. 4.
Mich. u. Krand	95
Dr. P. Meyer	95
MünerKaffee	30
NationalFilm	95
R. Bodengés.	15 G
Ravene Stahl	161
J. D. Riedel	70
Scheidemandel	60
Stoew. Auto	31
Terra Film	58
Ufa Film	96
dto Bonds	98.25
Adler Kali	–
Bb. Krügersh.	188

	14. 4.
Halle Kali	–
Kaliindustrie Wintershall	202–202¼
DiamondAkt.	10
dto Vorzüge	8.37
Kakao	–
Salitrera	110–115
Slom Salp.	75–80
SüdseePhos.	ca. 8 G
Chade B A.	–
dto Span	–
Ptsb. Intern.	1.075 G
Russenbank	0.87 G

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die Mitteilung, daß Sonntag, den 13. ds. Mts., abends

Karl Dussault

Kunstmaler

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 14. April 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Bad. Train-Verein

(gegründet 17. Febr. 1893)

Unseren Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß unser Kamerad (10776)

Herr

Jos. Woll

am 13. April zur großen Armee abberufen wurde.

Beerdigung: Dienstag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr. Zahlreiche Beteiligung Ehrensache.

Treffpunkt: Friedhofeingang

Der Vorstand: Trautmann.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Am

Ostersamstag

den 19. April 1930

sind unsere

Kassen und Kanzleien

wie alljährlich

geschlossen!

Lebendfrisch und billigst

Holl. Cabliau, Schellfische, Goldbarsch-Filet, Rotzungen, Seezungen, Turbot Steinbutt, Heilbutt, Zander Stockfische, Nordsalm, echter Rheinsalm

Brüssler und französ. Poularden, Puter, Poulets, Kapaunen, Hahnen, Hühner, 1930 er Mastgänse und Enten

Frisch gebr. Kaffee, Tee, Chocoladen und Keks in Geschenkpackung.

Frisches Obst, Süd- und Dessertfrüchte

Obst- und Gemüse-Konserven

Osterschinken, Wurstwaren, Käse

Weiß- u. Rotweine, Schaumweine, Liköre

Hans Kissel

Kaiserstr. 150 — Telefon 186 u. 187

Vorausbestellung erbitte baldigst.

Danksagung.

Für die tröstenden Beweise der Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Schwagers

Wilhelm Scherer

Wagenaufseher a. D.

die dem Verstorbenen zugedachten hl. Messen, die zahlreichen Kranzspenden und die große Beteiligung beim Leichenbegängnis, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Besonderen Dank den ehrw. Schwestern des St. Bernhardus-Hauses für die Pflege, sowie dem Gesangverein Eisenbahn-Fahrpersonal, dem Artillerieverbund St. Barbara und ehemaligen Kollegen vom Hauptbahnhof, für die ehrenden Nachrufe am Grabe. [B739

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Scherer, geb. Trunk

Karlsruhe, den 14. April 1930.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 16. April 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Kaserne Gottesaue, Eingang Schlachthausstr., gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Säulenbohrmasch., 1 Bandsäge m. Motor und Absaugvorricht. u. eine Trockenanlage. Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Karlsruhe, (10795) den 14. April 1930.

Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Die Versteigerung d. Plätze f. den Verkauf von Speiseeis auf den Straßen u. Plätzen d. Stadt erfolgt a. Mittwoch, den 23. April 1930, 15.30 Uhr, im Nebenzimmer d. Gasthauses „Zur goldenen Krone", Amalienstr. 16. Die Versteigerungsbedingungen sind auf unserem Büro, Leopoldstr. 10/12, Zimmer 10, in der Zeit von 16–18 U. einzusehen; auch werden dieselben vor der Versteigerung bekanntgegeben.

Karlsruhe. (10804) den 14. April 1930.

Städt. Hochbauamt, Abt. Markt u. Messe.

SOLBAD UND LUFTKURORT

Wimpfen a. N.

heilt Asthma und Rheuma, ausserdem Katarrhe, Bronchitis, Neuralgien, Frauenleiden, Kinderkrankheiten. Modernes Kurmittelhaus – Althistorische Stadt. Prospekte durch die Kurverwaltung. Tel. 711.

Heiratsgesuche

Osterwunsch!

Jg. Handwerk., 26 J. alt, kath., sucht Bekanntsch. m. nett. anständ. Mädchen vom Lande. Diskr. Ehrens. Zuschrift. unt. X4498 an die Badische Presse.

Verschiedenes

Personenfahrt!

1 Lieferwagen für 20 bis 25 Personen für d. Osterfeiertage zu verm. Preis nach Vereinbarung. (10816)

Rote Radler, Tel. 366, K. Dummler.

Gute Kegelbahn

für Kegelgesellschaften, Freitag und Samstag

zu vergeben.

Angeb. unt. Nr. C4528 an die Bad. Presse.

Polieren, Umbeizen, Reparaturen

von Möbel, Pianos etc. besorgt fachgemäß

Ganzmann,

Zirkel 31, Haustor. (B758)

Massagen

M. Herrmann, Hans-Sachsstraße 1, I., am Mühlburger Tor, im K. D. W. Tel. 7633 (FH2549)

Uhren und Goldwaren

konkurrenzlos billig nur bei M. Engelberg

Kaiserstr. 28 (neben Hotel Excelsior)

Etiketten

für Weine, Liköre, Honig empfiehlt (B744 W. Wagner, Steinstraße 31, 2. St.

Bohnenstangen

Gartenpfosten, Baum-, Reb-, Rosen-, Tomatenpfähle, kyanisierte

Baumpfähle

in allen Größen und Stärken, liefert sowie Radio-Stangen von 15–17 m lang. (9505)

Stephan Hebeisen, Holz- u. Kohlenhandl., Karlsruhe-Beiertheim, Breitestr. 37 Tel. 4319

Kaufgesuche

Weißes

Tochterzimmer

aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. O10711 an d. Badische Presse.

Sand. Betten, Schrank, Waschkommode, Diwan, Nachttische zu kauf. gesucht. Angeb. u. Y4499 an die Badische Presse.

Besenschrank

gut erhalten, kauft Hoffmann, Brauerstr. 17. (B753)

Schwarz., leicht. gef. Frauenmantel für schlanke Figur, u. dunkler, leichterer Herrenmantel für schl. Fig., zu kauf. ges. Off. mit Preisangabe unt. F.H.2530 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Heute, ½3 Uhr,

Fortsetzung der Versteigerung Douglasstr. 26

Es kommen zum Ausgebot u. a.: 1 kompl. Schlafzimmer, eiche, 1 kompl. Küche, Eisschrank, Frisiertoilette, Trumeau, Vertiko u. vieles andere. (10907)

Gaffe's Versteigerungshalle.

Moderner Kindersportwagen

ges. Ang. u. E10574 an d. Badische Presse.

1 oder 2 eiserne

Gartenbänke

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. Z10710 an die Bad. Presse.

Piano

gebr., geg. bar sofort gesucht. Angeb. unter M4537 an Bad. Presse.

Gebr. Badeofen

(Kohle) zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. R4517 an die Bad. Presse.

Kleiderschrank, Waschkommode, Küchenbüfett, Tisch u. Stühle, auch einzeln zu kaufen ges. Angeb. unter F.H.2548 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Verloren

1 gold. Armband

(Familienandenken) v. Westendstr. bis Schützenhaus verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Zu erfragen unter Nr. F.H.2532 in d. Badischen Presse.

Verloren ein goldenes

Halskettchen

mit Anhänger m. zwei Photographien am Sonntag, 13. April. Abzugeb. geg. Belohn. Hirschstraße 117, II., I. (FH2507)

Fox klein schwarz, auf d. Namen „Peter" hörend, entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben bei Ruth. Bieser, Scherrstr. 20.

Angora-Katze, braun-rot gescheckte, entlaufen, abzugeben bei Groß, Adlerstr 18, Hth., 4. Stock. (B767)

Unser viertes Kind ist heute gesund angekommen und mit großer Freude empfangen worden.

Renate Johanna

Dr. Rob. Schwank und Frau

Toni Luise, geb. Daeuwel

KARLSRUHE, den 14. April 1930. Parkstraße 9

z. Zt. Landesfrauenklinik Prof. Dr. Linzenmeier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK | Baden-Württemberg

Damen-Trikotagen

Damen-Hemdchen mit Bandträger, 90 cm lang . . -.50
Unterziehhosen fein gewebt . . 1.10 -.75
Damen-Hemden gewebt, mit Vollachsel, weiß und hellfarbig 1.75 1.45
Damen-Hemdhosen „Marke Juvena", mit Vollachsel u. kurzem Bein 2.90
Damen-Schlupfhosen echt Mako, mit doppeltem Zwickel

Größe	50	48	46	44	Gr. 42 1.70
Preis	2.40	2.25	2.10	1.90	

Kinder-Schlupfhosen gute Qualität, mit doppeltem Zwickel

Größe	50 u. 55	40 u. 45	Größe 30 u. 35 -.55
Preis	-.85	-.70	

Die gute, billige
Venus-Unterwäsche
alle modernen Formen, in großer Auswahl

BURCHARD

Zum Osterfest

empfehlen wir unseren verehrl. Mitgliedern
unsere reichhaltige Auswahl
in Osterartikeln:

Schokoladehasen in versch. Größen v. **10—95** Pfg.
Waffelhasen zu **9** Pfg.
Rote Zucker- u. **braune Karamellhasen** in allen Größen zu RM. **1.20** bezw. RM. **1.60.**
Dessert-Eier zu **9** Pfg. und **18** Pfg.
Fst. Schok.-Eier, Schok.-Nester u. **Muscheln** zu **15** Pfg.
Alabaster-Eier in versch. Farben zu **5** Pfg. u. **9** Pfg.
Kleine flüss. gefüllte Eier, 1/4 Pfund **20** Pfg.
Kleine Oster-Eier in Beutelchen zu **10** Pfg.
Geschenkpackungen Pralinen erster Fabriken in versch. Größen und Preislagen.
Hütchen- u. **La Norma-Pralinen** offen
Fst. Tafelschokoladen: Milch-, Speise-, Mokka-, Nuss- usw.
Bonbons in reichster Auswahl.
Keks u. Waffeln für jeden Geschmack.
◆ **Abgabe nur an Mitglieder!** ◆

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

BILLIGE LEBENSMITTEL

Wolga-Hühner . . . . . . Pfd. 1.40
Leberwurst, **Griebenwurst**, **Mettwurst** in Enden . . . . 50 ₰
Calif. Stangenspargel ½ Dose 3.20
Calif. Fruchtsalat . . ½ Dose 2.25
Bratenschmalz mit Gewürz 1 Pfd.-Paket 90 ₰
Bratenschmalz m. Grieben 1 Pfd.-Paket 95 ₰
Tafelbutter . . . . ½ Pfd 85 ₰
Landbutter . . . . Pfd. 1.38
Zucker fein . . . . 5 Pfd. 1.48
Fst. Weizenmehl Marke Stadion Pfd. 25 ₰
Fst. Weizenauszugsmehl Marke Stadion . . . . Pfd 27 ₰
Faßweine . . . . Liter von 58 ₰ an
Fruchtschaumwein . . . ½ Fl. 1.90
Kupferberg Kupfer inkl. Glas und Steuer . . ½ Fl. 4.50
Essiggurken Wochenendpackung ca. 1 Pfd.-Dose 40 ₰
Ostseeaal ger. . . . . . ¼ Pfd. 1.10
Räucherlachs . . . . . . ¼ Pfd. 1.20
Kaffee tägl. eigene Röstung Pfd. von 1.95 an
Bensdorp Kakao . . . . . Pfd. 1.20

Oster-Artikel
In großer Auswahl zu billigsten Preisen!

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

9/32 FIAT

6-Sitzer, mit Allwetterverdeck, sämtl. neuzeitl. Zutaten, gut erhalten, zu verkaufen.
Rechtsanwalt Gebhardt, Lahr. (6715a)

Kapitalien

Suche 5000 Mk. auf 2. Hypothek auf erstkl. Objekt v. Selbstgeber geg. zeitg. Zins. Amtl. Schätz. 40 000 M, Belastung 15 000 Mk. Angebote unter O4516 an die Bad. Presse.

Eilt! 200 M ges. v. Selbstg. g. hoh. Zins u. Rückz. n. 6 Woch. Off. unt. E4505 an Bad. Presse.

Immobilien

Hausverkauf! Sichere Kapitalanlage. Geschäftshaus im Zentrum eines größ. Ortes in der Nähe Karlsruhe, in sehr gutem Zustand, ist preiswert zu verkaufen.
Angebote unt. 26688a an die Badische Presse.

Lohnende Existenz!

Gutgehende
Gastwirtschaft
mit großem Saal, Gartenwirtschaft u. Fremdenzimmern, mit komplett eingerichteter, gutgehender Metzgerei, Nähe Karlsruhe, beliebter Ausflugsort, ist umständehalber baldigst an tüchtige, kautionsfähige Geschäftsleute (Metzger) zu verpachten. Der Jahresumsatz von 45 000 M wird sich in kurzer Zeit bestimmt um ein Mehrfaches erhöhen. Objekt liegt an großer, verkehrsreicher Straße; Ort 4500 Einwohner.
Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten unter Nr. G 9797 an die Badische Presse einsenden.

Wirtschaft
per 1. Juli 1930 im Zentrum Karlsruhes zu verpachten.
Kautionsfähige Fachleute wollen Offerte unt. Nr. S 4518 an die Bad. Presse einreichen.

Weiblich

Friseuse zur Aushilfe f. Samstags sofort gesucht. Dora Hapl-Zimmermann, Zähringerstr. 17 (B769)

Auf sofort gesucht: **perfekte Köchin** in Herrschaftshaus, sowie ein (FH2515) gewandtes **Zimmermädchen** in allen Hausarbeiten erfahr. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen, wollen sich Werktags v. 10—12 vorstellen. Zähringerstr. 112, II.

Köchin f. kl. Hotelbetrieb zum sofort. Eintritt gesucht. Frau Ida Lischke, Hotel Fischkultur, Baden-Baden. (6716a)

Gesucht sofort tüchtiges, ehrliches (B751) **Servierfräulein** Ratsherrn, Zollystr. 19.

Mädchen für Küche u. Haushalt gesucht. (FH2567) Restaurant „Krokodil" am Ludwigsplatz.

Junges Mädchen sauber, fleißig u. ehrl., für Hausarbeit und Küche, von 7 U. morgens bis 4 U. mittags auf 1. Mai gesucht. Empfehlung od. Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen nur in d. Zeit von 3—5 Uhr od. auf telephonischen Anruf unter Nr. 2290. Frau Dr. G., August-Dürrstraße 1, III. (10810)

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mitübernimmt, wird auf 1. Mai gesucht. (10771) Zeugn. erbeten. Zweitmädchen vorhanden. Bäckerei Seeger, Yorkstraße Nr. 13.

Sof. ein saub., solid. **Mädchen** für alle Hausarb. gesucht. Waschen u. koch. nicht erforderl. (10815) Klosestraße 28.

Junges Mädchen welch. 3 J. die Städt. Frauenarbeitssch. bes., sucht Stelle z. weiteren Ausbildg. als Schneid. Angeb. u. Nr. D4514 an die Bad. Presse.

Suche sof. od. 1. Mai Stellung als **Servier- oder Zimmermädchen** in allen Arbeiten und im Nähen gut bewandert. Angeb. unt. Nr. F.W.6791 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (10763) Roonstraße 2, 3. Stock.

Groß. sonn., gut möbl. Zimmer, 2 Bett., Klavier, Schreibt., evtl. Küchenbenütz., sof. zu verm. Kriegsstr. 208.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn billig zu vermieten. (FH2447 Erbprinzenst. 28, 4 Tr. l.

Zim., schön möbl., el. L., 1—2 Bett., a. vorübergeh. zu vm. Leopoldstr. 15, 1 Treppe.

Möbl. Mansarde zu vermieten. (B749) Kapellenstr. 40, 3. St.

Groß., gut möbl. Zim. zu vermiet., evtl. Klavierbenützg. (FH2497) Sofienstr. 89, III., lks.

Mans.-Zimmer gut möbl., 1 od. 2 B., billig zu vm. (FH2517 Lachnerstr. 10, III., I.

Gr., gut möbl. Zim., el. Licht, mit 1—2 B., evtl. mit Klavierben., zu vm. Kriegsstr. 62, pt., Mendelssohnplatz. (B775)

Sehr gut möbl., ger. **Zimmer** 1 Tr. hoch, i. Zentr. gel., an ruh. Mieter abzugeben. (B776) Kaiserstr. 117, 1 Tr.

Schön. gut möbl. Zim. an sol. Herrn sof. od. sp. z. vermiet. Hans-Thomastr. 9, 1 Treppe (B779)

Gut möbl. Zimmer, sep., sof. zu vermiet. Akademiestr. 34, 2. St. (B782)

Möbl. Zim. m. Klav.-Ben. z. verm. (B783) Ldw.-Wilhelmstr. 20, p. (B783)

Möbliert. Zimmer zu vermiet. (B778) Körnerstr. 40, IV., lks.

Möbl. Zimmer m. el. L. Gottesauerstr. 33, eine Treppe. (B781)

Schön möbl. Zimmer, el. L., Schreibt., sof. z. vm. Wilhelmstr. 11, part. (FW6787)

Am Kaiserplatz! Gut u. frdl. **möbl. Z.** z. verm. Leopoldstr. 2, 4 Tr., Bopp. (B768)

Möbliert. Zimmer sof. zu verm. (B762) Steinstraße 7, 5. St.

Einfach möbl. Mans.-Zimmer sof. od. spät. zu vermiet. (B761) Marienstr. 5, 3. St.

Gut möbl. Zimmer zu verm., el. L. (B760 Kapellenstr. 56a, IV.

Schönes Mans.-Zim., auf Kaiserpl. zu geb., a. 1. Mai z. vm. Neubelt, Amalienstr. 85, V. (B737)

Gut möbliertes, ruh. **Wohn- u. Schlafzim.**, mit sep. Eing. z. vm. Akademiestr. 12, 2. St. (FH2513)

Zimmer, möbl., an sol. Herrn bill. z. vm. Kaiserstr. 213, 3 Tr. (FH 2519)

Akademiestr. 28, part., a. d. Hauptp., groß., hübsch möbl. Zim. an sol., bess. H. zu verm. (FH 2522)

Möbl. Zimmer z. vermieten. Körnerstr. 26, II., b. Decker. (10811)

Einf. möbl. Mans.-Z. ist zu verm. (FH2545) Friedenstr. 2, part.

Douglasstr. 4, III., n. Post, sch. Zim. an sol. Herrn sof. z. vermiet. (FH2537)

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Frl. zu vermiet. (FH2541) Herrenstr. 27, 3. St.

Zimmer mit 2 Betten, sof. z. verm. (FH2531) Waldstr. 8, Stb. lks., 1 Treppe.

Gut möbl. sch. Zimm. el. L., an solid. Herrn zu verm. (FH2459 Amalienstraße 24, III.

Möbl. Zimmer, el. L., sof. zu verm. (B792) Ostendstr. 10, IV., r.

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett., in g. Lage, sof. zu vermiet. Kaiserallee 115, pt., r. (20901)

Möbl. freundl. Zimm., part., sof. zu vermiet. Leopoldstr. 51, I. (FH2554)

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (FH Hirschstr. 32, pt. (2559

Westendstr. 32, **gut möbl. Zimmer** per sof. zu vm. (10905

Elegantes **Wohn- und Schlafzimmer** (Bahnhofnähe) a. solv. Mieter per 1. Mai evtl. später zu vermiet. Auf Wunsch Badegelegenheit, Telefonbenütz. Zu erfragen unt. Nr. F.H.2550 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Wohn- und Schlafzimmer mit 1—2 Betten zu verm., el. Licht. (B796 Ehrhardt, Belfortstr. 2.

Völkersbach bei Ettlingen **2 schöne Zimm.** mit schöner Aussicht, an ruhige Leute zu vermieten, auch als Wochenend geeignet. Haus Nr. 136a Autoverbindung. 6717a

Offene Stellen

Männlich

Vertreter für den Verkauf von Holzrollos und Selbstroller sofort geg. hohe Provision gesucht. Ewald Friederichs, Rollofabrik, Friedrichroda/Thür.

Herren- und Damenfriseur sofort gesucht. Offert. unt. Nr. H10707 an d. Badische Presse.

Aufgew., saub. Junge kann das Polster- und **Dekorationsgewerbe** gründlich erlernen bei Mößler, Akademiest. 16

Schulentlassener, braver Junge kann als **Friseurlehrling** eintreten bei (10817 Karl Eisenbeiser, Kononierstraße 1.

Monopol.

Für verblüffende D. R. P. a. Neuheit Bezirksvertreter gesucht. Militäranwärter, pens. od. abgebt. Beamte mit etwas Barkapital. Keine Branchekenntnisse notwendig. Angeb. unter R. O. 4287 bef. Rudolf Mosse, Nürnberg. (N2299)

Warenversandgeschäft sucht für Karlsruhe und Umgebung kautionsfähigen
Bezirks-Vertreter.
Der Vertrieb erfolgt durch Reisende gegen kleine wöchentliche Ratenzahlung. Arbeitsfreudige Herren, die Reisende und Inkassoagenten anzuwerben und mit der Kundschaft umzugehen verstehen, woll. sich meld. unt. S. T. 2898 bei Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. (N2252)

Ständig viel Geld
verdienen junge, redegewandte Herren mit guter Garderobe, angenehmes Arbeiten, Vorkenntnisse nicht nötig. Rühr. Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich meld. v. 16—18 U. Gottesauerstr. 18, part. (B794)

Wir suchen
erste Verkäuferin
(Lagererste)
für die Abteilung
PARFÜMERIE
Nur branchekundige Bewerberinnen wollen sich melden.
Angebote, unter Beifügung von Bild und Zeugnisabschriften, mit Angabe der Gehaltsansprüche, erb. an:
Kaufhaus Goldschmidt G. m. b. H., Worms/Rh.

---

fesch und preiswert
aus Tuch und gestrickt
19.50
22.50
27.50
Ettlinger

Suche für sof. nettes, anständiges Frl. nicht über 20 Jahre, zum **Servieren.** Gasthaus Krone, Mühlburg. (FH2551)

Junges Mädchen tagsüber, für sofort gesucht. (FH2529) Lenzstr. 2, pt., rechts.

Stellengesuche

Männlich

Müller u. Chauff. sucht Stellung. Angebote unt. D4504 an die Badische Presse.

Weiblich

21jähriges Mädchen **sucht Stelle** auf 1. Mai in kleinen Haush. Angeb. unter F.H.2524 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

20jähriges Mädchen, aus gutem Hause, **sucht Stelle** zu Kindern, etw. Hausarb. wird mit übern. Angeb. unt. F.H.2558 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Aus d. höh. Handelsschule entlass., ordentl. Mädchen mit gt. Zeugnissen u. mittl. Reife **sucht Lehrstelle auf Büro** zum sofortig. Eintritt. Offert. u. Nr. T4519 an die Bad. Presse.

Vollwaise sucht Stelle als Haustochter in kl., kinderlosen, christlichen Hause, wo sie das Kochen noch besser erlernen kann, mit Famil.-Anschl. Off. unt. Z4525 an Bad. Presse.

Zu vermieten

Werkstätte oder Lagerraum, mit el. Licht, sofort zu vermieten. (FH2512) Belfortstraße 15, 2. St.

4 Zim.-Wohnung Neubau a. Karlsplatz, gut ausgest., m. reichl. Zubeh., v. 6. April zu vm. Näh. Hirschstr. 115 bei Meffert. (B763)

3 Zim.-Wohnung mit Küche, in d. Nähe von Karlsruhe, auf d. Lande, m. el. L und Wasser z. verm. Ang. unt. Nr. G4507 an die Badische Presse.

Möbl. gr. Zimm. m. Kochraum zu verm. Gottesauerst. 35, III., l. (B754)

Dauermieter gesucht. In gut. Hause, bester Lage, Südseite, zwei schöne Zimmer mit gut. Oefen, elektr. Licht, leer od. möbl., zu vermieten. Anzusehen zw. 10 u. 5 Uhr. Tel. 979. Kriegsstr. 176, 2. Stock (FH2281)

Frdl. leer. Mansarden-Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen: Sofienstr. 150, 1. St. (FH2511)

Schön möbl. Zimmer mit Pens., 85 M, evtl. auf ein paar Tage od. Pens. zu vermieten. Westendstr. 18, 1 Tr. h. (FH2509)

Gut möbl. Zimmer per 15. April od. spät. zu vermieten. (B742) Adlerstraße 3, 2. Stock.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (B743) Steinstraße 31, 2. St.

Schön möbl. großes **Zimmer** in freier Lage zu vm. Sofienstr. 162, p. lks. (B746)

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn oder Dame zu verm. (B747) Waldstraße 3, 3. St.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe G. m. b. H.
Wir haben auf 1. Juli d. Js. zu vermieten: Rankestr. Nr. 22, 3. St., eine Wohnung von 3 Zimmern mit Mansarde und sonstigem Zubehör; (10822)
ferner auf 1. Juni d. Js. in den Neubauten Gluck-Maxaustraße mehrere Dreizimmerwohnungen mit eingericht. Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör.
Bewerbungen von Mitgliedern wollen bis längstens Dienstag, den 22. d. Mts. im Büro Ettlingerstr. Nr. 3 erfolgen, woselbst auch die weiteren Bedingungen zu erfahren sind. Die Verlosung findet am Donnerstag, den 24. d. Mts., abends ½7 Uhr, in der Restauration „Auerhahn", Schützenstr. 58, statt.
Karlsruhe, den 14. April 1930.
Der Vorstand.

Großer Laden
Neubau, Am Stadtgarten, beim Schloßhotel Karlsruhe, m versenkbarem Schaufenster, bes. geeignet f. Ausstellungsraum, Automobile, Fahrräder, auch für Drogerie u. Lebensmittel, zu vermieten. Garagen vorhanden. Näheres Zimmermstr. Häfele, Karlstraße. (B560

LADEN
mit 5 Schaufenstern und geräumigem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kaiser-Passage 28, II. (Verwaltung der Kaiser-Passage) zwischen 10 u. 12½ Uhr, Tel. 1781. (10809)

Laden:

156 Quadratmeter, in bester Geschäftslage (Kaiserstr., Nähe Marktplatz), zum 1. Mai zu vermieten.
Angebote unter Nr. P 10712 an die Badische Presse.

3 Zimmer-Wohnung
neuzeitlich, eingerichtetes Bad, große Küche mit Balkon, Zentralheizung, wegen Versetzung sofort zu vermieten. Anfragen an Telefon 540 oder Büro: Sofienstr. 74, Ecke Hans-Sachs-Str. (10813)

Mietgesuche

Hütte (Wochenend) zu miet. od. zu kaufen gesucht. Offert. m. Angabe der Lage u. Preis u. C4503 an die Badische Presse.

4—5 Z.-Wohnung m. Stockw. od. Zentr.-Heizg., Bad, Mans., 2. od. 3. St., evtl. auch Gartenstadt, z. 1. Juli od. später ges. Preisangeb. u. Nr. J4509 an die Bad. Presse.

Alleinst. Frau m. erw. Tochter, wohnungsber. (Tauschwohng. vorhd.) sucht Nähe Hirschbrücke **3 Zim.-Wohnung** Vorausbezahlung. Angebote u. Nr. F.H.2534 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wohn- und Schlafzimmer schön möbl., m. Küche, Speicher o. Mansarde, ruhig, auf 15. Mai v. ruhig. Ehepaar gesucht. Nähe Oststadt. Angeb. unter F.H.2540 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

3–4 Z.-Wohnung in gut. Hause bei monatl. Vorauszahlg. in Karlsruhe, Mühlburg, Rüppurr od. Durlach von Beamtenwitwe (2 Dam.) mögl. Alt-whg., a. 1. Mai 1930 gesucht. Offert. unter F.H.2526 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Dauermieter sucht per Ende April, spätestens 1. Mai, nettes, ruhiges **möbl. Zimmer** mit voller Pension, möglichst in Nähe der Techn. Hochschule. Angebote mit Preis unter Nr. B6697a an die Badische Presse.

Student sucht ein **schönes Zimm.** in der Nähe der Hochschule, mit sep. Eing., sof. auf 1. Mai, evtl. Bad. Ev'l. Telefon u. Angeb. unt. F.H.2514 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jung. Herr in sicher. Stella. sucht auf 15. April ungen., einfach **möbl. Zimmer** od. Mans., ob Frühst. Angeb. unt. F.H.2546 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräul. sucht großes **leeres Zimmer** separaten Eingang, Zentrum der Stadt. Eiloffert. unter D4529 an die Bad. Presse.

Per sofort gut **möbliertes Zimmer** (separ.) im Zentrum der Stadt, gesucht. Angeb. m. Preisang. erb. u. F.H.2502 an d. Badische Presse.

Möbl. Zimmer gesucht in ruh. Hause, part. od. eine Treppe. Angeb. mit Preis unt. H4533 an Bad. Presse.

Einfamilienhaus
mit modernen Einrichtungen, Bad, Warmwasserbereitung (nicht Gas) usw. zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. F 4506 an die Badische Presse.

Ladengeschäft
mit Wohnung auf 1. Mai 1930 in Karlsruhe od. Umgbg. zu mieten gesucht. Ang. u. R. 184 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.